

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 118.

Halle, Dienstag den 22. Mai
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, Sonnabend d. 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Aleppo vom 28. v. M. hatte man an den Thüren der dortigen Christenhäuser Auforderungen zum Morde der Christen angeheftet. Der Gouverneur hatte zwar die Häufelführer verhaften lassen, die Garnison war indes unzureichend und hielt man die Ausübung der Justiz für unmöglich. Man fürchtete einen neuen Ausbruch des Fanatismus.

Nachrichten aus Neapel vom 15. d. melden, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Caraffa, in einem Circularschreiben an das diplomatische Corps die piemontesische Regierung anklage, sie habe die Organisation und den Abmarsch der Garibaldischen Banden trotz ihres Versprechens, es zu verhindern, geschehen lassen. Das Attentat verlege die völkerrechtlichen Gesetze. Eine blutige Anarchie werde ganz Europa in Gefahr bringen, und weise er die Verantwortlichkeit für solche Missethaten auf die Urheber und Theilnehmer zurück. Der sardinische Gesandte Billamarina protestirte gegen die Anklagen und die falschen Beschuldigungen.

Man glaubt noch immer, daß Garibaldi selbst sich nach Calabrien gewendet habe.

Paris, Sonnabend d. 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage wird der Bischof von Faenza den Erzbischof von Bologna vertreten, der nach Turin gebracht werden soll, weil er sich geweigert hat, dem Befehle der Regierung nachzukommen. Gegen den Bischof von Imola geht man gleichfalls vor.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden sämtliche Gegenstände der Tagesordnung nach den Anträgen der Commission erledigt; der Gesetzentwurf wegen Abschätzung der pommer'schen Lehne in §. 1, als im Widerspruch mit der Verfassung stehend, mit 125 gegen 125 Stimmen abgelehnt, worauf der ganze Gesetzentwurf vom Justizminister zurückgezogen wurde. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses mehrere auf die Angelegenheiten der Juden und Dissidenten bezügliche Petitionen erledigt waren, folgte die Beratung des Wahlbezirks-Gesetzes. Nachdem der Minister des Innern sich mit den einzelnen, die Wahlbezirks-Eintheilung betreffenden Aenderungen der Commission einverstanden erklärt, ward dann auch bei namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz mit 49 gegen 44 Stimmen angenommen und damit die Resolution in Bezug auf die behauptete Verfassungswidrigkeit der Eintheilung der Stadt Berlin in mehrere Wahlbezirke erledigt. Auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung am Montag stehen die neuen Militärvorlagen.

Die Zahl der anwesenden Abgeordneten lichtete sich schon sehr; viele sind schon abgereist. — Die Gemeindef Kommission beantragt in ihrem vierten Petitionsberichte, die Petitionen der Magistrate zu Schweidnitz, Neisse, Brieg, Grünberg, Glogau und Liegnitz um Entbindung der Städte von über 10,000 Einwohnern von der Kontrolle des Landraths der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Der Landtagschluss wird dem Vernehmen nach am Mittwoch den 23. oder Donnerstag den 24. erfolgen. Wie verlautet, liegt es in der Absicht des Prinz-Regenten, mit einer Thronrede diesen Act zu vollziehen. Im Herrenhause wird eine specielle Debatte über die kurhessische Angelegenheit nicht mehr erfolgen. Dagegen ergibt sich aus verschiedenen Anzeichen, daß das Herrenhaus bei den Verhandlungen über die neue Militärvorlage Gelegenheit nehmen

werde, sich über die deutsche und die europäische Politik der Regierung auszusprechen.

Auch bei dem Abgeordnetenhaus ist in Betreff der Schul-Regulative vom October 1854 eine große Zahl von Petitionen eingegangen, welche theils die unveränderte Beibehaltung der Regulative, theils ihre gänzliche Beseitigung oder die Aenderung einzelner Mängel beantragen. Die Unterrichts-Kommission hat über diese sämmtlichen Petitionen einen ausführlichen Bericht erstattet, an dessen Schluss sie die Resultate ihrer Berathung dahin zusammenfaßt, dem hohen Hause zu empfehlen: dasselbe wolle beschließen, unter Ueberweisung sämmtlicher der Schul-Regulative betreffenden Petitionen an das Staatsministerium zu erklären: 1) daß der Erlaß der Regulative vom 1., 2. und 3. October 1854 für verfassungswidrig nicht zu erachten und deshalb die auf sofortige Beseitigung derselben gestellten Anträge einiger Petenten abzulehnen; 2) daß die Verminderung des religiösen Memorirkoffes in der Elementarschule und bei der Vorbildung der Seminar-Präparanden der fortgesetzten Ermägung des Ministeriums zu empfehlen, und 3) daß die Vorlegung des im Art. 26 der Verfassung vorgesehenen Unterrichtsgesetzes und in diesem zugleich die Entscheidung über die wünschenswerthe Steigerung der Leistungen in den Schullehrer-Seminarien, so wie der Anforderungen an die Seminar-Präparanden, wenn irgend möglich, in der nächsten Session erwartet werde.

Der Prinz-Regent begibt sich gleich nach dem Schlusse der Landtagsession in seine Sommerresidenz auf Schloß Babelsberg, wo Se. Königl. Hoheit alsbald den Gebrauch einer Bismarckkur zu beginnen gedenkt. Es ist jetzt beschlossen, daß der Regent der Einweihung der Eisenbahnstrecke Königsberg-Gebtkuhnen persönlich beiwohnen, dagegen bei der gleichen Feier der Strecke von Brier nach Saarbrücken sich durch den Prinzen Friedrich Wilhelm vertreten lassen wird.

Eine große Anzahl von Städten der sächsischen Provinzen hat sich mit Gesuchen um Belassung oder Bewahrung von Garnisonen bei der Dislokation der Armee-Corps an den Regenten gewendet, die meisten unter Erbietung zu großen Opfern. Nur in Bezug auf die Kavallerie-Regimenter konnte in vielen Fällen den Gesuchen entsprochen werden, die Garnisonsorte der Infanterie sind seit längerer Zeit festgesetzt.

Befehle von dem Wunsch, die Einheit Deutschlands auf dem Gebiete des Rechts nach Kräften fördern zu helfen, hat die „Juristische Gesellschaft“ in Berlin beschlossen, einen deutschen Juristentag auszusprechen und jährlich wiederkehrende Versammlungen von deutschen Rechtsverständigen anzubahnen. Sie hat eine Commission mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. In Folge dessen hat diese eine vorläufige Ordnung für den deutschen Juristentag entworfen, welche, bis zur ersten Versammlung maßgebend, dieser zur Beschlussnahme unterbreitet werden wird. Der erste deutsche Juristentag wird am 28., 29. und 30. August d. J. in Berlin stattfinden.

Das „Preuß. Volksblatt“ schreibt: „Ein seltsames Gerücht durchläuft Berlin. Es ist wiederum von einem Depeschen-Diebstahl, welcher der französischen Regierung zugute kommen soll, die Rede. Es soll sich zunächst um einen Brief des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert von England handeln.“

Von den in Berlin residirenden Gesandten der fremden Mächte werden die Gesandten Frankreichs und Oesterreichs Berlin nicht verlassen, der Englische Bevollmächtigte in Potsdam eine Landwohnung beziehen. Der Russische Gesandte wird theils in Köln, theils in Berlin den Sommer zubringen; im Herbst, wie verlautet, aber zu einer andern Stellung, als Gesandter seines Kaisers in Paris, oder als Minister des Auswärtigen nach Petersburg berufen werden.

Es ist an betreffender Stelle bekannt, daß neben der französischen auch die russische Diplomatie thätig ist, den partikularistischen Geist der deutschen Klein- und Mittelstaaten anzuführen und zu erhalten, um unter allen Umständen eine Einigung der deutschen Staaten zu hintertreiben. Es ist von diesen Agitationen in der Absicht

nach verschiedenen Seiten hin von hier aus Kenntniß gegeben worden, daß man dieselben just als neuen Sporn zu festem Zusammenhalten ad notam nehmen möchte. Wird das Etwas helfen?!

An demselben Tage, am 6. Mai, an welchem in Heidelberg eine Versammlung deutscher Vaterlandsfreunde die bekannte Erklärung gegen die Aeußerung des Hrn. v. Borries beschloß, erging von hier die gleiche nachdrucksvolle Aechtung über die landesverrätherische Drohung des hannoverschen Ministers. Zu „einem Zweigverein der Hauptstadt Berlin zur Errichtung eines Denkmals für den Minister Freiherrn vom Stein“ zusammentretend, erließen an diesem Tage 54 hervorragende hiesige Männer des Staats, der Kirche, der Wissenschaft, des Handels und der Gewerbe einen Aufruf mit folgender Mahnung:

Berlin wird nie vergessen, zu welcher Zeit es seine Städteordnung empfangen hat. Aber die schwerdrohlichen Verhältnisse unserer Tage, der arglistig in Deutschland wieder angefaßte Haß der Staaten, Stände und Confectionen, der dem Fremden den Eingang eröffnet und bereits bis zu schamlosen Bedrohungen mit Vaterlandsverrath fortgeschritten, machen es mehr als je zur Pflicht, dem Andenken des Mannes zu huldigen, der im Todeskampfe mit dem fremden Unterdrücker bewährt, jene Schlangenzug zu Boden trat und der Kraft, Freiheit und Größe des Vaterlandes den ganzen Ernst und Erfolg seines großen Lebens gewidmet hat.

Unter den Männern dieses Aufrufs heben wir namentlich hervor die Minister v. Auerswald, Frhr. v. Patow und Graf Schwerin-Puckar, die Generale v. Brandt und v. Webern, die Abgg. Mathis, Lette, Blömer, Gneiss, Kühne, Ambronn, Diesterweg, Dunder, Frech, Kiedel, Witt, Reichenheim und G. Reimer, ferner Generalpostdirector Schmücker, Oberbürgermeister Krausnick, Probst Nisch, dann die Professoren Böckh, Ende, Rudorff, Haupt, Magnus, Virchow und Westien; endlich aus dem Handelsstande die Geh. Commerzienräthe Brüstlein, Ermeler, Mendelssohn, Praetorius u. a. m.

Es sind hier bestimmte Nachrichten eingegangen, daß für das französische Heer jetzt Büdnadelgewehre, und zwar in den dortigen Provinzial-Fabriken, angefertigt werden und man in Paris von den Miniébüchsen immer mehr abkommt. Auch in dem preussischen Heere wurden letztere mit großem Kostenaufwande erprobt, haben sich aber nicht bewährt.

Die von Lord John Russell unlängst abgegebene Erklärung, daß England bemüht sein werde, Deutschland, Holland und Belgien zur Bewilligung der freien Lumpenausfuhr zu bestimmen, hat eine große Bewegung unter den Papierfabrikanten der Zollvereinsstaaten hervorgerufen. In Süddeutschland haben bereits Besprechungen unter den beteiligten Industriellen zu dem Zweck stattgefunden, um die Zollvereins-Regierungen rechtzeitig gegen eine solche Maßregel einzunehmen, und wie die *B. u. H. Z.* vernimmt, dürften demnächst auch norddeutsche Interessenten dieses Fabrikationszweiges, wahrscheinlich in Leipzig oder Halle, zu einer Conferenz zusammentreten.

Die zu Königsberg in Pr. erscheinende „*D. Preussische Zeitung*“, ein Blatt, welches mit bewundernswerther Ausdauer sich nach den Zeiten des Ministeriums Mantuffel-Westphalen zurücklehnt und in der Polemik gegen das jetzt zur Geltung gelangte System die Kreuzzeitung noch überbietet, leidet an einem solchen Abonnentenmangel, daß ihr Verschicken nahe bevorsteht, wenn ihr nicht mit Geld unter die Arme gegriffen wird. Ihre Patrone, welche besonders dem Stande der Rittergutsbesitzer angehören, haben daher zur Rettung des Blattes eine neue Subscription eröffnet. Im vorigen Jahre ist auch schon für die Zeitung subscribirt und dadurch ihr Leben bis zum 1. Juli d. J. gesichert worden.

Die *Wochenschrift* des sogenannten Nationalvereins meldet in ihrer letzten Nummer Folgendes:

„Dr. v. Schouvenel hat in vertraulichen Unterredungen mit den Gesandten zweier Staaten, die dem Abeten Bünd angehörend, zu erkennen gegeben, daß der Kaiser der Franzosen es gern sähe, wenn die Formen der Etikette wieder angenommen würden, durch welche der Kaiser Napoleon's I. mit den Fürsten der französischen Staaten gerächt worden ist. Das wichtigste Stück dieser Formen war die den Abetenbüchsen aufgesetzte Unterschrift: *Votre frère et serviteur*. Der eine von den beiden Gesandten hat um schriftliche Mitteilung des von Hrn. Schouvenel ausgeprochenen Wunsches, die indessen nicht erfolgte. Der zweite Gesandte entlegte sich des ihm ertheilten Auftrags bei seinem Hof. Dieser, obgleich er sich von jeher, und namentlich bei mehr als überreifer Anerkennung des wiederhergestellten Kaiserreichs, durch dienfertige Befessenheit gegenüber dem Napoleonismus hervorgethan, konnte sich doch nicht entschließen, mit dem ihm angeordneten Befehle der förmlichen Unterschriftenabgabe voranzugehen. Ein eigenhändiges Schreiben hat unter diesen Umständen den Kaiser der Franzosen um die Erlaubniß, sich nicht dessen Diener nennen zu dürfen. Das Gesuch wurde großmüthig gewährt.“

Gegen die erwähnten Erklärungen Rußlands in der orientalischen Frage hat der Englische Gesandte in Petersburg, Cramp-ton, Verwahrung eingelegt. Diese Verwahrung gründete sich darauf, daß die Richtigkeit der von dem Fürsten Gortschakoff angeführten Thatsachen bestritten und geltend gemacht wurde, daß die Englischen Berichte anders lauten. Ein Russisches Circular, die Prüfung der Lage der Christen in der Türkei betreffend, ist an alle großen Höfe ergangen. Die Englische Regierung hat bereits darauf geantwortet, sie hat gegen die angekündigte Prüfung nichts einzuwenden, will aber Alles vermeiden, was die Existenz der Pforte bedrohen und erschüttern könnte. Oesterreich und Preußen haben sich, wie man hört, zunächst dahin geäußert, daß sie sich durch eine selbstständige Prüfung von der Lage der Christen in der Türkei unterrichten müßten, ehe sie wegen dieser Frage Theil nehmen könnten an einer Conferenz, wie sie von Rußland und Frankreich befürwortet wird. Die große Wichtigkeit dieser Angelegenheit springt in die Augen, und gegenüber den ungeheuren Gefahren, die sich eine Allianz von Frankreich und Rußland für ganz Europa haben könnte, wäre das Zusammenhalten von Preußen, England und Oesterreich nicht dringend genug zu empfehlen; ebenso die möglichst schnelle Verständigung über die obschwebenden Fragen am Deutschen Bunde.

Wie das Kopenhagener Journal „*Dagbladet*“ meldet, würde die Dänische Regierung einen Protest, betreffend die Debatten der

Schleswig'schen Frage im Preussischen Abgeordnetenhaus und die Haltung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schlegel, bei denselben, dem Preussischen Gouvernement überreichen. Zu verwundern wäre das nicht — zumal das Kopenhagener Cabinet sich seines Rückhalts in Paris sicher weiß.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Palermo vom 16. Mai wird gemeldet, Garibaldi habe sich am 15. zu Alcamo bei Trapani im westlichen Sicilien befinden. Dort sei es zum Kampfe gekommen, wobei die königl. Truppen zurückgeschlagen worden seien. Palermo sei im Belagerungszustande.

Ein amtliches Telegramm aus Neapel vom 18. Mai meldet dagegen: Garibaldi's Banden sind von den königl. Truppen bei Calatafimi, unweit Alcamo, lebhaft mit dem Bayonnet angegriffen worden und unter Zurücklassung von Fahnen, vielen Todten und Verwundenen, darunter ein Befehlshaber, vollständig in die Flucht geschlagen worden.

Eine Depesche der „*Preuss. Ztg.*“ aus Neapel vom 19. Mai Abends lautet: In der Nähe von Calatafimi sind die Fluchtlinien, in der Stärke von 700 Mann, von den neapolitanischen Truppen geschlagen und zersprengt worden. Die letzteren bestanden aus 2 Bataillonen und einer halben Batterie und verloren 60 Mann an Verwundenen und Todten. Die insurgirten Landleute haben nach dem ersten Kanonenschusse die Flucht ergriffen.

Die „*Köln. Ztg.*“ schreibt mit Bezug auf vorstehende Nachrichten: Die neapolitanische Regierung hat seit Ausbruch der sicilianischen Bewegung sich eines so schmachtvollen Zug- und Trughylens befleißigt, daß ihre gesandtschaftlichen Depeschen wie die Berichte ihrer amtlichen Organe nur schwer Glauben finden. Die „*Independance Belge*“ meint, die Siegeshoffnung der neapolitanischen Truppen sei nur mit Vorbehalt aufzunehmen und die Bekämpfung abzuwarten. Wir wollen uns für heute mit der Bemerkung begnügen, daß Calatafimi, der Ort, wo der Sieg errungen sein soll, eine Lage hat, die zu den neuesten Depeschen, wie ein Blick auf die Karte zeigt, durchaus nicht paßt. Die Hauptorte von Marsala nach Palermo sind der Reihe nach: Calatafimi, das mit Marsala und Trapani ein Dreieck bildet, dann Alcamo, Monreale und endlich Palermo. Nun wird aber aus Palermo, 16. Mai, telegraphirt, daß die Garibaldi'sche Legion am 15. in Alcamo stand und ein Gefecht in Pioyjo Staat gefunden hatte, worin die königlichen Truppen zurückgeschlagen wurden. Wenn die Insurgenten in Calatafimi aufs Haupt geschlagen wurden, wie konnten sie dann auf Alcamo vorrücken? Es wird aus Palermo, 16. Mai, ferner gemeldet: „Der Belagerungszustand wurde in Palermo hergestell. Verstärkungen von königlichen Truppen trafen ein. Auf einer anderen Seite Siciliens sind andere Banden von Flüchtlingen gelandet.“ Eine Depesche, welche aus Neapel, 16. Mai, in Turin eintraf, meldet, daß das 6. Regiment bei der Kundgebung der Palermitaner am 13. sich weigerte, auf das Volk zu schießen, und General Salzano hierauf den Antrag stellte, das Regiment zu decimiren. Sechs Offiziere dieses Regiments gingen zum Volke über, sieben wurden verhaftet. Die „*Morning Post*“ vom 19. Mai hat Nachrichten, daß Garibaldi's Freiwillige aus Palermo vorgerückt seien, jedoch noch kein ernstes Gefecht Statt gefunden habe. Berichte aus Messina, 14. Mai, die in Genua am 18. eintrafen, melden, daß der Befehlshaber des sardinischen Kriegsdampfers Governolo in Messina ans Land ging und von der Bevölkerung mit lebhaften Bewilligungsbezeugungen begrüßt wurde. In Messina war der Stand der Dinge an diesem Tage so, daß der General Russo, der in Messina kommandirt, dem neapolitanischen General Alcan Ribeiro, der ihn um Verstärkung gebeten, die Antwort ertheilt hatte, er müsse ihm das Ansuchen abschlagen, da er von seiner Besatzung in Messina keinen Mann entbehren könne. In Turin wollte man am 19. wissen, die neapolitanische Regierung biete den Sicilianern, wenn sie ihre Sache von der Garibaldi's trennen wollten, den Grafen von Trani zum Vizekönig, sage Annetta zu und verheirathe, wenn die Ruhe gänzlich hergestellt sei, den Bau von Eisenbahnen, so wie andere materielle Verbesserungen. In Neapel hat der Hof in der Angst vor einem Aufstande, an diejenigen Lazzaroni, welche der Regierung ergeben sind, Brod und Wein verteilen lassen. Der wohlhabendere Theil der Bevölkerung leide in großer Besorgniß, weil man der Regierung zutraute, sie werde, wie sie in Palermo, dem Aufstande zuvorzukommen“ gewußt, auch in Neapel eine Bewegung dadurch zu durchkreuzen suchen, daß sie die Lazzaroni plünderbaren vornehmen lasse. In den Abruzzen herrscht noch Ruhe, jedoch weniger in Folge der Truppenmassen, welche auf allen wichtigen Punkten aufgestellt sind, als in Folge einer Maßregel der sardinischen Regierung. Garibaldi hatte an mehreren Punkten der toskanischen Küste kleine Abtheilungen seiner Freiwilligen mit der Weisung an das Land gesetzt, sie sollten durch den Kirchenstaat nach den Abruzzen ziehen und, nachdem sie sich in jenem verläßt hätten, in diesen die Bewegung gegen Neapel organisiren. Die turiner Regierung ließ, wie schon geftern angedeutet worden, diese Freiwilligen, bevor sie römisches Gebiet berührt hatten, aufheben, entwaffnen und wieder nach Genua zurückbringen. Aus Calabrien fehlt es an allen Nachrichten. Vielleicht, daß Garibaldi dort in Person sich befindet; wenigstens soll die neapolitanische Regierung laut der „*Patrie*“ Gewissheit erlangt haben, daß Garibaldi nicht bei der Legion war, die in Marsala an das Land zog. Um über die Stellung der sardinischen Regierung zu der Garibaldi'schen Expedition keinen Zweifel mehr zu lassen, bringt die turiner „*Gazzetta Ufficiale del Regno*“ einen Artikel, worin den Verdächtigungen entgegengetreten und erklärt wird: „Die königliche Regierung hat die Garibaldi'sche Expedition mißbilligt und dieselbe durch alle Mittel, welche die Klugheit, so wie

die Geseze gestatteten, zu verhindern gesucht. Die sardinische Marine erhielt Befehl, sich der Ausschiffung zu widersehen; dieselbe konnte jedoch nicht einschreiten, wie die neapolitanische Marine, die in den sicilischen Gewässern kreuzte. Europa weiß, daß die königliche Regierung aus ihrer Fürsorge für das italienische Vaterland kein Geheimniß macht; im Gleichem kennt und achtet aber auch die königliche Regierung die Grundfälle des Völkerrrechtes, und sie hält es für ihre Pflicht und Schuldigkeit, denselben in dem Staate, dessen Sicherheit ihrer Verantwortunglichkeit anvertraut wurde, Achtung zu verschaffen. Da Toscana vorläufig noch „gewisser Maßen“ seine eigene Verwaltung hat, so hatte Garibaldi, um Cavour's Stellung nicht noch mehr, als sich durchaus nicht vermeiden ließ, zu erschweren, es vorgezogen, seine Expedition auf toscanischem Gebiete — in Salamone — erst förmlich zu organisiren. Hierauf bezieht sich die Schlußbemerkung der amtlichen Erklärung.

Die „Razione“ meldet, die Polizei in Rom habe eine Untersuchung gegen die Commission eingeleitet, welche beauftragt war, Louis Napoleon und Victor Emanuel Ehrensäbel zu überreichen. Man habe die Mitglieder derselben verhört, aber keine weiteren Schritte gethan, da sich unter ihnen Verwandte der Familie Bonaparte befinden.

Aus Bologna ist in Paris die Nachricht eingetroffen, daß der dortige Clerus sich geweigert habe, am Constitutions-Feste das Te Deum zu singen. Die Anhänger der Restauration hegten am 10. Mai wieder lebhaftere Hoffnung auf einen baldigen Umschwung der Dinge; Lamoricieri hatte eine Bewegung nach Gubbio gemacht, in Florenz waren Restaurations-Proclamationen verbreitet; der Er- Herzog von Modena zeigte sich wieder an der Nordgrenze des Herzogthums. Die sardinische Regierung war jedoch vortrefflich unterrichtet, und auch dieses Ungewitter ist, wie so manches andere, durch die ruhige Haltung der Behörden und Bevölkerung gefahrlos gemacht worden; indes hat der Kriegs-Minister Rianti der Sicherheit wegen eine Brigade Piemontesen auf drei Dampfern nach Toscana geschickt und dem Dampfer Tanaro Weisung ertheilt, vor Orbitello zu erscheinen und die Vorgänge an der römischen Grenze zu beobachten. Die österreichischen Kriegsschiffe, die im Hafen von Vola lagen, erhielten am 17. Befehl, sofort nach Sicilien in See zu gehen.

Die österreichische Regierung hat befohlen, daß zwar alle der alten sardinischen Monarchie angehörigen Handelsfahrzeuge mit aufgehefter dreifarbigter Flagge in österreichischen Häfen zugelassen werden sollen, daß jedoch diejenigen Schiffe, welche den Häfen der einverleibten Herzogthümer angehören, die Flagge abnehmen müssen, wenn sie in österreichischen Häfen Zulass erhalten wollen. In Betreff des Schutzes und Kreuz-Bündnisses zwischen Oesterreich, dem Könige von Neapel und den drei landständigen italienischen Dynastien glaubt die „Opinion Nationale“ versichern zu können, daß dieses Bündniß besthe und daß man dem Vernehmen nach Beweise dafür in Händen habe. Die „Patrie“ meldet, daß der französische Gesandte, Herr v. Grammont, bereits in den nächsten Tagen Rom verlassen und nach den Bädern von Vichy gehen werde.

Trotz der strengen österreichischen Polizei in Venetien ist es dem venetianischen politischen Central-Ausschusse, bestehend aus den Herren Seb. Teccio als Vorsitzendem, G. d'Onigo, T. Bonello, A. Menecchini und A. Cavallo, gelungen, eine Reihe von Actenstücken, zum Theil geheimen Rundschreiben u. s. w., zu sammeln, welche Beweise von der Mißregierung der Oesterreicher in Venetien enthalten. Der Ausschuß hat diese Actenstücke drucken und an die Gesandtschaften in Turin vertheilen lassen und mit Zuschriften bei den sardinischen Kammern eingereicht. In dem Schreiben des Ausschusses an die Zweite Kammer wird die Knechtung des venetianischen Volkes ein Schandstück für die europäische Civilisation genannt, während in der Zuschrift an den Präsidenten des Senates das Vertrauen ausgesprochen wird, daß „das Märtyrertum Venetiens alsbald sein Ende erreichen und das Recht wieder Geltung erhalten werde“.

Frankreich.

Paris, d. 18. Mai. Wir sind heute ohne Nachrichten über den weiteren Verlauf der Insurrection in Sicilien. Der Aufstand in den Abruzzen und in Calabrien hat sich nicht verwirklicht. Vorbereitungen zu einer Erhebung in den Abruzzen haben wirklich stattgefunden. Während die englischen Blätter und besonders die „Times“ mit größter Bestimmtheit die Nachricht bringen, daß Garibaldi sich in Sicilien befindet, behaupten die hiesigen halb-offiziellen Blätter, daß die neapolitanische Regierung wissen will, Garibaldi sei gar nicht in Sicilien gelandet. Nach dem „Pays“ hatte bis zum 16. 12 Uhr Nachmittags kein einziger Kampf zwischen den Freiwilligen Garibaldi's und den königlichen Truppen stattgefunden. Die „Opinion Nationale“, die bekanntlich das pariser Organ des berühmten Parteigängers ist, weiß ebenfalls nichts oder will doch nichts über das Schicksal desselben wissen. Wo derselbe nun auch hingekommen sein mag, sicher ist es immer, daß ein Theil seiner Freiwilligen in Sicilien gelandet ist. Was aus den übrigen Abtheilungen des Garibaldi'schen Corps geworden sein

mag, wird man wohl später erfahren. Einstweilen widerlegt man die Nachricht, der zufolge ein Theil dieser Freischärer durch die römischen Staaten nach den Abruzzen gezogen ist. Die halbamtlichen Blätter enthalten darüber folgende gleichlautende Note: „Einige Journale melden, daß eine Abtheilung Garibaldi'scher Freischärer das Gebiet des Kirchenstaates überschritten habe, um in das königliche Neapel einzufallen. Wir können diese Nachricht als durchaus irrig bezeichnen.“ Die „Opinion Nationale“ enthält darüber Folgendes: „Die gestern gegebene Nachricht, daß ein Corps der Freiwilligen Garibaldi's in einem kleinen Hafen Toscanas gelandet sei und sich durch römisches Gebiet nach den Abruzzen begeben habe, ist zum Theil falsch. Die Freiwilligen sind dort gelandet, sie wurden aber auf Befehl der piemontesischen Regierung, die ihre Projecte kannte, entwaffnet.“ — Am Hofe von Neapel selbst soll ein panischer Schrecken herrschen. Der General Lanza würde als aller ego nach Sicilien gesandt. Er habe die ausgedehntesten Vollmachten. — Der neapolitanische Hof soll sich um Hülfe an Oesterreich gewandt und dieses ihm sofort seine ganze Flotte mit 15,000 Mann Truppen an Bord zugesandt haben. Diese Nachricht erregte natürlich hier die größte Senation. Wie Frankreich diese Hülfeleistung aufnehmen wird, weiß man nicht genau. Man glaubt jedoch, daß England eine Intervention Oesterreichs nicht dulden wird. — Die an der heutigen Börse verbreitete Nachricht, der König von Neapel habe seine Hauptstadt verlassen, ist nicht begründet. Zum wenigsten hielt derselbe noch gestern Morgens um 11 Uhr eine Reue über die Garnison von Neapel ab. — Die Beziehungen zwischen Piemont und dem Königreich beider Sicilien sind sehr schlecht, es soll jedoch noch kein offener Bruch stattgefunden haben. — Das bedeutendste Bankhaus von Neapel hat in der letzten Zeit große Summen nach Wien geschafft. — Die Geldsammlungen für die Freiheitskämpfer der italienischen Sache sind nicht verboten; es ist nur untersagt worden, großes Geschrei davon zu machen und die Namen der Geber zu publiciren. Dasselbe gilt von der Sammlung der Peterspfennige für den Pappst.

Paris, d. 19. Mai. Der Telegraph übermittelt uns heute zwei Nachrichten, welche beide mit Unglaublichkeit aufgenommen werden. Die eine spricht von einer Niederlage der Garibaldi'schen Schaar bei Galatini und die andere von einer erfolgten Verständigung zwischen Oesterreich, Preußen und England bezüglich der Aufrechthaltung der türkischen Integrität. Erstere Nachricht fließt aus neapolitanischer Quelle und ist im Widerspruch mit anderen Depeschen über Turin. Die Verständigung der Amnestie und, wie man sogar wissen will, der alten Constitution von Sicilien spricht — berücksichtigt man die Gewohnheiten der neapolitanischen Regierung — wohl auch nicht für ein allzu siegreiches Vorgehen. Man weiß im Ganzen so wenig, daß man noch heute sogar die Gegenwart Garibaldi's in Sicilien bestritt. Es heißt, die Expeditions-Armee sei von Nino Birio befehligt. Was nun das Einverständnis der drei genannten Mächte anlangt, so zweifelt man daran aus dem Grunde, weil, wie in politischen Kreisen behauptet wird, überhaupt noch kein Entschluß in Bezug auf die russischen Anträge gefaßt worden ist. Ferner ist gewiß, daß in Folge der sicilischen Ereignisse Frankreich und England sich wieder näher getreten und die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich kälter geworden sind. Endlich wird Englands Regierung, die eben mit der Ausführung des Handels-Vertrages beschäftigt ist, sich in keine Allianz einlassen, welche einem Bruche mit Frankreich gleich käme. Die Depesche bedarf also noch sehr der Bestätigung, und wir sind überzeugt, Rußland hat durch seinen verfrühten Impuls seinen Plan geschahet. — Der Kaiser ist heute Morgens aus der Sologne zurückgekehrt. — Großfürst Nikolaus von Rußland hat Paris verlassen und sich zunächst nach Stuttgart begeben.

Paris, d. 19. Mai. Es ist noch immer ungewiß, ob Garibaldi sich auf Sicilien befindet. In Marsala bekam ihn Niemand zu Gesicht. Die Befehle wurden von seinem Generalstabs-Chef in seinem Namen ertheilt. Der Aufstand in Sicilien selbst scheint über großartige Mittel zu gebieten. Lebensmittel und Geld sind in Masse vorhanden, und man bezahlt den Freischaaern ihren Sold sehr regelmäßig. Die neapolitanische Regierung hat jedoch 150,000 Mann auf den Beinen, und wenn diese treu bleiben, so wird Garibaldi, der auf deren Uebergang gerechnet hatte, einen schweren Stand haben. Die „Opinion Nationale“, die bekanntlich zuweilen sich gewissen Inspirationen hingiebt, enthält folgende Mittheilung für die wir diesem pariser Blatte bis auf Weiteres die Verantwortung allein überlassen: „Aus sicherer Quelle erfahren wir eine Thatfache, deren Wichtigkeit in die Augen springt. Unter Lamoricieri's Befehl hat gegenwärtig Oesterreich im Kirchenstaate 6-7000 Mann. Das sind keine Angeworbenen, wie man behauptet. Es sind ganze österreichische Bataillone, die mit der gesammten Organisation, mit Offizieren und Ärzten versehen, in Triest bloß den Rock wechseln, um in päpstliche Dienste zu treten. Weder Soldat noch Offizier würde gefragt, ob er gehen wolle, man hat sie einfach wie für den gewöhnlichen Dienst zur Abreise commandirt.“

Bekanntmachungen. Pflanzen-Auction.

Dienstag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem früher le Beauyschen Garten, Platz 35, folgende Pflanzen versteigert werden: 25 St. feinsäbtrige Myrthenbäume, 8 große Granatbäume, 2 große schönblühende Cyusus, 1 großer Deander, eine größere Partie niedrige,

buschige Decorations-Pflanzen, wie Rhododendron, Neuholländer, Palmen, Viburnen, Deander, Cactus u. dgl. mehr.

Eine noch ganz neue große Trommel ist billig zu verkaufen oder auch zu vermieten beim Musikus Just, Rathhausgasse Nr. 10.

Eine neumilkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Tor-nau Nr. 11.

Hofmeister gesucht.

Ein tüchtiger, in der Feldarbeit geübt und gut empfohlener Hofmeister in den mittlern Jahren, findet zum 1. Juni d. J. eine Stelle auf dem Rittergute Wengelsdorf bei der Eisenbahnstation Corbera.

Eine Landbäckerei wird zu pachten gesucht. Zu erfragen Strohhofspitze Nr. 17.

Ed. Bendheims größtes Kleider-Magazin, Schmeerstr. Nr. 1,

verkauft jetzt durch bedeutende Partie-Einkäufe in der Leipziger Messe

die elegantesten Kleidungsstücke mindestens 30% billiger als früher.

1 feiner Tuch-Rock, Frack oder Ueberzieher v. 5 1/2 Rp., Buckskin-Hosen neueste Dessins v. 2 1/2 Rp.,
Höcke und Ueberzieher von halbwollenen und wollenen Stoffen v. 2 1/2 Rp., do. Hosen v. 1 1/2 Rp.,
Garten-, Promenaden- und Reise-Höcke v. 1 1/2 Rp., do. Hosen und Westen v. 25 Sg., Schlafrocke 2 1/2 Rp.

Sämmtliche Tuchstoffe sind Decatirt und werden Bestellungen ohne Preiserhöhung angefertigt.

Noch immer wird den geehrten Damen bei mir die Gelegenheit geboten, die neuesten Collectionen in

Weißwaaren, seidenen Bändern, Besatzstoffen, Strohhüten und Posamentier-Waaren zu ausnahms-
weise billigen Preisen einzukaufen, sowie Gardinen, Watte, Shirtings, Piques, Sammetbänder, Blumen, Federn,
Taschentücher, Stahlreifen, Fischbein, Tülls und Spitzen, desgleichen alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und erlaube mir,
um bereits vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, darauf aufmerksam zu machen, daß ich nicht neben sondern im Hause des Herrn Peiz,
dicht neben den Herren Gebr. Salomon, mein Verkaufsgewölbe habe.

Die Seidenband-, Weiß- u. Posamentierwaarenhandlung von M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3.

Unser vollständig sortirtes Lager von Tapeten, Bordüren und Zimmerdecoratio-
nen, so wie Nonleaux in den neuesten Dessins halten bestens und zu den billigsten
Preisen empfohlen.

Neue Promenade 8.

E. Fleischer & K. Rapsilber.

**Schöne fette Lim-
burger Käse,**
à Stück 4 Sgr. bis 5 Sgr.,
für 1 Thlr. 8 Stück, empfiehlt
J. Kramm.

Bockbier

geben wir zu den Pfingstfeiertagen aus, wovon
wir die geehrten Abnehmer unseres Lagerbie-
res Besuchs rechtzeitiger Bestellung hierdurch
benachrichtigen.

Brauerei Lüsschena, d. 19. Mai 1860.

Die Brauerei-Inspection.

Von heute ab bis auf Weiteres bin
ich in Halle a/S. anwesend und in mei-
ner Wohnung großer Schlamm Nr. 9 zu
sprechen.
Robert Neumann,
Thierarzt.

Eine neue und schöne Laden-Einrichtung
für ein Materialgeschäft ist billig zu verkaufen
im Laden Nr. 172 in Artern.

Eine Wohnung mit Laden, 3 Stuben, 3
Kammern, Keller, Holzgeß, wo eine Condi-
torei 20 Jahre betrieben worden ist, ist zu ver-
mieten und zu Michaelis zu beziehen; auch kann
es zu jedem andern Geschäft vermietet werden.
C. Archenbach in Sangerhausen,
Schloßstraße Nr. 49.

Am 19. April d. J. wurde auf der Hochzeit
in Schlettau aus dem Besuchszimmer ein
neuer schwarzleibener Regenschirm, wahrschein-
lich aus Versehen, mitgenommen.

Es wird dringend gebeten, denselben recht
bald bei Herrn Gastwirt Peter in Schlet-
tau, oder in Halle Fischerplan Nr. 3 abzugeben.

50 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Men-
schen namhaft macht, so daß ich ihn gerichtlich
belangen kann, der dieser Lage in einem Briefe
mich, den jetzigen Hofmeister in Dues, in
ein ganz schlechtes Renommée hat stellen
wollen.

Dues, den 21. Mai 1860.

F. Werner, Hofmeister.

Eine Landwirthschafterin von gelegtem Alter,
welche in allen Zweigen der Wirthschaft erfah-
ren ist und die besten Empfehlungen nachweisen
kann, sucht Michaelis weitere Stellung. Auch
eine gut empfohlene Köchin wird sofort oder
auch Johannis nachgewiesen durch das Vermie-
thungs-Comtoir der Wittve Kupfer in Mer-
seburg.

Ein solides, gewandtes und freundliches Mäd-
chen von gelegtem Jahren findet in einem Pos-
amentierwaaren-Geschäft zum 1. Juli Stellung.
Dieselbe muß jedoch schon in einem derartigen
Geschäft conditionirt haben und in allen weib-
lichen Arbeiten erfahren sein. Näheres große
Steinstraße Nr. 68.

**Beste Bayer. Schmelzbut-
ter** in Fässern und ausgestochen billigt bei
Julius Riffert.

Als Zimmermeister empfiehlt sich
A. Schneider
in Lochau bei Merseburg.

**Frischen geräucherten Sibir. Gold-
fische,** Streubutten, Aale, Bachs und Bücklinge
sind in schönster Waare billig zu haben
Markt, der Hirsch-Apothek gegenüber.

Ein Fortepiano, für einen Anfänger passend,
ist billig zu verkaufen Bockshörner Nr. 3.

Wagenschwämme, auffallend billig, em-
pfehlen
Helmhold & Comp.

Musikalische Aufführung.

Mittwoch den 30. h. Nachm. 2 Uhr wird
in der hiesigen Kirche Haydn's „Schö-
pfung“, unter Direction des allgemein be-
kannten Komponisten, Musikdir. Pöllner aus
Leipzig, zur Aufführung kommen, unter des-
sen Leitung sich etwa 200 Mitwirkende ver-
sammeln werden. Um jeder Anforderung zu
genügen, sind bloß tüchtige Kräfte, selbst aus
Weimar, Leipzig u. Berlin, gewonnen,
und wird eine Anzahl von Mitgliedern der Ka-
pellen von Sondershausen und Weimar
mitwirken; der Name des Dirigenten bürgt da-
für, daß die Aufführung des genialen Kunststücks
eine gelungene werden wird.

Die anmuthige Umgebung, die ehrwürdigen
Denkmäler der Vorzeit in der Nähe, sowie die
günstige Jahreszeit dürften selbst Entferntere
zur Theilnahme auffordern, und wird das Co-
mité bemüht sein, den Gästen den Aufenthalt
hier möglichst angenehm zu machen. Den 29.
h. wird zu heiterer Geselligkeit eine Partie auf
das Schloß, den 30. ein Ball stattfinden.

Der Preis der Einlasskarten, welche stets
bei dem Kaufmann **C. F. Sendel** zu haben
sind, beträgt 5 2/3 u. 10 Sg., am Tage der
Aufführung selbst 7 1/2, 10 u. 15 Sg., Musik-
texte 2 1/2 Sg.

Auffiedt, den 10. Mai 1860.

Das Comité.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag **Concert.**
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Paradies.

Heute Dienstag **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 20. d. Mts. wurde meine liebe Frau
Louise von einem kräftigen munteren Jungen
glücklich entbunden. Dies allen Verwandten
und Bekannten hiemit zur Nachricht.
Peissen, den 20. Mai 1860.

Franz Koch.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde uns ein
munterer Knabe geboren.

Halle a/S., den 20. Mai 1860.

Carl Roth und Frau.

Berlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwand-
ten und Freunden:

Henriette Frey,
Anton Schneider, Zimmermeister.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 3 Uhr verschied an Bahnkrän-
pfen unsere hoffnungsvolle Nathilde in einem
Alter von 7 Monaten 19 Tagen, welches Theil-
nehmenden hiemit ergeblich anzeigen
F. Grohmann.

Halle, den 20. Mai 1860.

Berliner Börse vom 19. Mai. Die Börse hatte sich
heute wieder von dem gestrigen Schrecken etwas erholt
und verkehrte in fester Haltung, wenn gleich das Geschäft
gering blieb; die meisten Papiere deserten sich im Course
; von Eisenbahnen waren die kleineren etwas belebter;
preussische Fonds behaupteten sich fest bei mäßigem Ver-
kehr; in Wechseln fand reges Geschäft statt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Mai. (Nach Wispela.)
Weizen — — — — — 61 — — — — —
Roggen — — — — — 49 — — — — —
Kartoffelspeck, die 14,400 % Trall. 33 Sg.

Norhhausen, den 19. Mai.

Weizen 2 Sg 15 Sg bis 3 Sg — Sg
Roggen 2 Sg 5 Sg — 2 Sg 15 Sg
Gerste 1 Sg 20 Sg — 2 Sg — Sg
Hafer 1 Sg 4 Sg — 1 Sg 8 Sg
Rüböl pro Centner 12 1/2 Sg
Reinöl pro Centner 13 Sg

Quedlinburg, den 18. Mai. (Nach Wispela.)

Weizen 61 — 72 Sg Gerste 38 — 49 Sg
Roggen 49 — 57 Sg Hafer 31 — 36 Sg
Reinöl, der Centner 21 1/2 — 22 Sg
Raff. Rüböl, der Centner 12 1/2 — 13 Sg
Rüböl, der Centner 12 Sg
Reinöl, der Centner 11 1/2 — 12 Sg

Wasserstand der Saale bei Halle
am 20. Mai Abends am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll,
am 21. Mai Morgens am Unterpel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpel:
am 19. Mai Abends 2 Fuß 1 Zoll,
am 20. Mai Morgens 2 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 19. Mai Vorm. am alten Pegel Nr. 0 und 4 Zoll,
am neuen Pegel 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 19. Mai Mittags: 6 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 19. Mai. C. Lonne, Steinkohlen,
v. Hamburg n. Stabimarsch-Magdeburg. — C. Siegel-
itz, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Neu-
mann, Roggen, v. Berlin n. Budau.
Niederwärts, d. 18. Mai. A. Luckmann, Gemische
Fabrikate, v. Budau n. Berlin. — Fr. Andreae, Glas-
rienbroden, v. Budau n. Berlin. — D. Werner, Schrup-
pe, v. Alsteden n. Sched. — Den 19. Mai. A. Plade,
Braunlofen, v. Aufsig n. Sched. — B. Arnhold, Ger-
ste, v. Dresden n. Neuß-Magdeburg. — J. John, Ge-
setz, v. Bödmen n. Magdeburg. — F. Andreae, Glas-
rienbroden, v. Budau n. Berlin.
Magdeburg, den 19. Mai 1860.
Königl. Schiffsamts.

Deutschland.

Bürgel, bei Sena, d. 13. Mai. Es ist hier folgende Erklärung abgefaßt und unterzeichnet worden: „Aufs tiefste durchdrungen von der Wahrheit des Sages: „das Volk, welches sich selbst verläßt, wird vom Schicksale verlassen“, und in treuer Begeisterung für die Einheit und Größe unseres Deutschen Vaterlandes, die wir durch Aeußerungen, wie sie der Minister v. Borries in der Kammerstzung zu Hannover gethan hat, für gefährdet erachten, schließen wir uns aus vollem Herzen der in Heidelberg gegen Hrn. v. Borries erlassenen Erklärung vom 6. Mai d. J. an und glauben es zugleich als ein Glück bezeichnen zu müssen, daß dem hannoverschen Staatsminister diese unbewachte Aeußerung einschläüpfte ist, da sie der Deutschen Nation Gelegenheit geboten hat, es offen und frei vor jedermann in und außerhalb Deutschlands zu bekunden, in welcher Weise sie (zur Ehre unserer Nation sei es gesagt) mit nur sehr wenigen Ausnahmen durchweg von dem Throne bis zur Hütte herab einem Landesverrathe begegnen würde, wie denn schon der leider, wenn auch nur von einem einzigen ausgesprochene, Gedanke der Möglichkeit eines solchen durch die allgemeine Meinung gebrandmarkt worden ist.“ (Folgen 57 Unterschriften.)

München, d. 13. Mai. Gestern Abend hat hier eine Besprechung patriotischer Männer stattgefunden, wobei vorzüglich der Anschluß an die Heidelberger Erklärung und eine öffentliche Aufforderung dazu berathen wurde. Dem Vernehmen nach herrschte in der Versammlung vollkommene Einstimmigkeit und Uebereinstimmung mit jener Erklärung; gleichwohl hielt man dafür, daß bei den eigenthümlichen Verhältnissen unserer Residenzstadt und der bis jetzt nur einseitig bearbeiteten und beeinflussten Bevölkerung derselben für den Augenblick von einer öffentlichen Aufforderung Umgang zu nehmen und es den einzelnen zu überlassen sei, Schritte in dieser Richtung zu thun. Der Widerspruch einer Minderheit, daß gerade in dieser Sache alle Parteien und alle Stände sich einigen könnten und gewiß auch einigen würden, soll gegen jene übervorsichtlichen Bedenken nicht haben durchdringen können.

In der Schlußstzung des Landraths von Oberbayern vom 16. Mai hielt der Präsident derselben Rechtsrath Badhauser eine Ansprache, in der es heißt: „Wir wollen ein großes Deutschland, kein Fußbreit deutscher Erde darf uns abhanden kommen, kein deutscher Bruderstamm darf unserm Bunde fehlen. Wer diesen Wahlspruch auf seine Fahne schreibt, mit dem ziehen wir, und getragen von der Liebe und Begeisterung für das Vaterland, werden wir wie ein Wettersturm unsern Feinden entgegenbrausen, und den letzten Mann, das letzte Ross und den letzten Gulden daransetzen für die Ehre und Unabhängigkeit unseres geliebten deutschen Vaterlandes.“

Stuttgart, d. 15. Mai. Eine Versammlung zur Besprechung deutscher Angelegenheiten hat in Esslingen am 10. Mai stattgefunden und unter Anderem beschlossen: „So lange nicht der Nationalverein als deutscher Nationalverein eine ganz deutsche Politik in sein Programm aufnehme, so lange er nicht von Preußens Regierung und Volk zum Zeichen ihrer deutschen Gefinnung die Annahme der Reichsverfassung von 1849 verlange, so lange könne der Nationalverein es uns Schwaben nicht übel nehmen, wenn wir noch kein volles Vertrauen zu ihm haben.“

Darmstadt, d. 16. Mai. Hofgerichts-Advokat Mez wurde, wie man dem „Vf. Kur.“ schreibt, so eben wegen Theilnahme am Nationalverein zu einem Tage Gefängnis verurtheilt. In der gegen ihn und Hoffmann eingeleiteten Disziplinär-Untersuchung erhielten Beide eine Verwarnung. Mez wird sowohl in seiner Civiluntersuchung, als auch in der Disziplinarache sich nicht beruhigen. Hofgerichts-Advokat Hoffmann ll., welcher nur disziplinar angegangen ist, scheint auch weitere Schritte thun zu wollen.

Hamburg, d. 17. Mai. Die letzte Mittheilung des Senats über sein bundestätiges Votum in der kurhessischen Frage, worin derselbe befanntlich der Bürgerschaft das Recht auf Auskunfts-ertheilung über Bundesangelegenheiten bestritten, gab zu zwei Anträgen von Privatmitgliedern Veranlassung. Dr. Krieger und Konsorten beantragen, diese Angelegenheit an einen Prüfungsausschuß zu verweisen. Ein anderer Antrag, vom linken Centrum ausgehend, nimmt Bezug auf den Art. 1 der Bundesakte und die betreffenden Artikel der Wiener Schlusssakte, wonach der Deutsche Bund aus „den souveränen Fürsten und freien Städten Deutschlands“ besteht, daß die Souveränität in Hamburg grundgesetzlich bei Senat und Bürgerschaft gemeinschaftlich ist und daß die alten in diesen Stellen nicht ausdrücklich aufgehobenen Rechte das Gesandtschaftsrecht des Senats mehr oder minder an eine Mitwirkung der bürgerschaftlichen Kollegien binden. Hieraus folgert der gedachte Antrag, daß dem Bürgerausschuße eine Mitwirkung bei Instruktion des hamburgischen Bundestagsgesandten zuzusehen müsse. Es charakterisirt sich dieser Antrag also als ein direkter Versuch, Befehle in die bisherige Art der Bescheidung der Bundesversammlung zu legen und den Ständen eine Theilnehmung dafelbst zu erobern.

Aus Mecklenburg, d. 14. Mai. In der Untersuchungssache der Sechshundert in Rostock ist nunmehr auch der Professor Dr. Baumgarten, sowie der Hofbesitzer Dethloff verhört worden. Interessant ist die Verschiebung des Standpunkts, den das Gericht geltend macht. War früher die injuria publica von demselben aufgestellt worden, so lautet jetzt die Anklage gegen Dr. Baumgarten auf unbefugtes Eingreifen in die nur dem Kirchenregiment zusehende Ausübung der Kirchenzucht. Dr. Baumgarten wies dieses Ansinnen von sich und

erklärte, daß ein Kirchenregiment, dem es mit der Kirchenzucht Ernst wäre, seine (Baumgarten's) ausgeübte Wirksamkeit dankbar anerkennen müßte. Er berief sich auf eine Aeußerung des Consistorialraths Krabbe, daß, wenn jemand von seinem (Krabbe's) Unrecht überzeugt sei, es ganz in der Ordnung wäre, diese seine Ueberzeugung gegen ihn auszusprechen. So sei also die gegen ihn angestellte Criminaluntersuchung ohne Object. Die in gleichem Sinne auch auf Hrn. Dethloff angewandte Anklage widerlegte derselbe damit, daß er entgegnete, die oberste Kirchenbehörde des Landes habe bei mehrfachen Gelegenheiten besonders hervorgehoben, daß die Kirchenzucht nur durch die Erweckung des sittlichen Bewußtseins der Gemeinde in Kraft treten könne. Dies sei nun auch der Zweck der Adresse gewesen. Es ist übrigens augenscheinlich, daß die ganze Untersuchungssache erfolglos verlaufen wird.

Wien, d. 17. Mai. Wie die Fledermäuse schwirren die Gerüchte umher, Niemandem zur Freude, Allen zur Beängstigung. Entscheidung ist, daß die Regierung endlich zu dem Entschluß gelangte, der Agitation in Ungarn gegen das Protestantengesetz nicht die Gewalt der Autorität entgegen zu halten, sondern der Opposition freien Raum zu lassen. Bereits vorgestern wurde ein kaiserliches Hansschreiben an den F.-Z.-M. Benedek ausgefolgt, das den Gemeinden, die sich bisher nicht nach dieser Verordnung konstituirten, die freie Wahl läßt, die künftige Kirchenordnung zu berathen und einzuleiten. Mit anderen Worten heißt das wohl: daß das Gesetz zurückgezogen wurde, und es den Protestanten Ungarns anheimgegeben wird, nach ihrem Belieben ein Statut zu entwerfen und der Regierung zur Sanktion zu unterbreiten. Diese neue Wendung mußte folgeweise die Annullirung aller, wegen Widersetzlichkeit gegen die Einführung des Protestantengesetzes erfolgten Strafurtheile und eingeleiteter Prozesse zum Begleiter haben. Wir sind also im statu quo ante! ohne diesen Schritt der Regierung nach rückwärts zu bedauern. Vielleicht darf man daran zweifeln, ob die Katholiken Ungarns ein Gesetz mit gleicher Freisinnigkeit für ihre Kirchen und Schulen zu Stande bringen werden, wie das otkroytke; allein das Recht, das heilige Recht gewinnt wieder an Terrain, und für diesen Sieg bringt man gern ein Opfer. Nil de nobis sine nobis. Es wäre ein Triumph für die Regierer wie für die Regierten, wenn dieser Spruch in allen Angelegenheiten zur Geltung käme; diese Maxime würde neues Leben einhauchen. — Der Unterrichtsminister Graf Tlun erscheint freilich hierbei nicht im glänzendsten Lichte, und der Rücktritt desselben gewinnt, ungeachtet allen Widerspruchs, an Wahrscheinlichkeit; vielleicht daß die ganz abnormen Verhältnisse ihn an seinen Sitz fesseln. Er soll in diesem Momente sogar durch die Haltung der Bischöfe sehr bedrängt sein, da die Gerichte gegen die Ausschreitungen des Klerus einzuschreiten willens seien. Der Justizminister soll die erhobenen Anklagen, namentlich gegen den Hirtenbrief des galizischen Erzbischofs, nicht mehr unbeachtet lassen, da seine Wirkung auf den Pöbel bereits zu thatsächlichen excessen provoziert. Unbefonnene Aeußerungen aus kirchlichen Kreisen stellen einen Konflikt zwischen den Behörden und der Kirche in nächste Aussicht. Die ultramontane Presse spricht es unumwunden aus, daß das Civilgericht unfähig sei, einen katholischen Priester und seine Wirksamkeit seinem Urtheile zu unterziehen. Die Revolution gegen Staat und Gesetz schwebt jetzt im geistlichen Gewande einher, und wird, wenn man sich auch zur Vermittlung anstrengt, nicht in Frieden beglichen werden; der päpstliche Nuntius hat darob bereits die Einmischung der römischen Curie in dringenden Briefen angelucht, und man erwartet von dort Instruktionen und Befehle, da die Staatsgewalt den Kirchenfürsten gegenüber durch das Konkordat gelähmt ist. (N.-Ztg.)

Der Hirtenbrief, welchen der Bischof von Przemyśl in Bezug auf das Halten von christlichen Dienstoffoten seitens der Juden erlassen hat, giebt einem rechtswissenschaftlichen Wochenblatt, der in Wien erscheinenden „Gerichtshalle“, Anlaß zu einer strafrechtlichen Untersuchung dieses Documents. Das Blatt sieht darin zunächst das nach §. 302 des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 strafbare Vergehen der Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Religionsgenossenschaften, und ferner das Vergehen des §. 303 des Strafgesetzbuchs, Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche und Religionsgenossenschaft. Es schließt mit den Worten: „So lange das Hirten schreiben nicht zurückgenommen ist, erscheint es uns dringend geboten, daß die Gerichte den Ausspruch darüber fällen, ob es mit den Befehlen des Staats vereinbar ist, eine anerkannte Religionsgenossenschaft als Gotteslästerer, als Christenhasser, als Menschen, die den Christen zu schaden suchen, öffentlich hinzustellen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Mai. (Tel. Dep.) Nach der heutigen „Times“ wird die englische Regierung die Ausrückung der europäischen Arme von der indischen Arme aufhören lassen.

Vermischtes.

— **Wien**, d. 14. Mai. In Böhmen wurde zu Bysic die einsam auf einem Hügel stehende Kirche von Dieben vollständig ausgeplündert; alles, was nicht nieder und nagelsteif war, die Geräthschaften, Messgewänder, ja selbst die Thurmglöcke wurde fortgeschleppt. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

— Trotz der Mäßigkeits-Bereine in Rußland war doch der Branntwein-Verbrauch im Jahre 1859 ein enormer. In den 30 großrussischen Provinzen wurden von den Branntwein-Dächtern 19,835,225 Wedro (Eimer) entnommen, fast 3½ Millionen Wedro mehr, als zu entnehmen sie verpflichtet waren. Nur in den zwei Gubernien Perm und Wjatka wurde unter der veranschlagten Quantität verbraucht, da-

gegen im Gouvernement Woronesch 372,395 B. und im Gouvernement Stawropol 477,928 B. über den Vorschlag. In diesen 30 Gubernien zählt man 36,589,956 Einwohner; es käme also auf jeden Einzelnen nur etwa ein halber Wedro; rechnet man aber die Kinder und etwa die Hälfte der Frauenzahl ab, so bleibt eine trinkende Bevölkerung von 12 Millionen, wonach dann allerdings auf die Person die starke Portion von fast 1 1/2 Wedro käm.

London, d. 16. Mai. Pullinger, der Kassirer der „Unionbank“, der binnen 5 Jahren 260,000 Flr. unterschlagen hat, stand gestern vor den Ämtern des Central-Kriminalgerichtshofes. Der Prozess war rasch abgethan. Um dessen Gang zu vereinfachen, war er zunächst angeklagt, gegen 4000 Flr. (wo der Nachweis sich am besten führen ließ) gestohlen zu haben. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und erlaubte sich eine Bitte um Milderung seines eventuellen Strafurtheils nur deshalb, weil er unmittelbar nach geschehener Entdeckung seines Betrugs sein und seiner Frau Eigenthum ohne Rückhalt ausgeliefert, sich auch sofort als der alleinige Schuldigen bekannt hatte. Der Richter aber, Baron Chanell, erklärte, daß der Gerichtshof im vorliegenden Falle diese Milderungsgründe nicht berücksichtigen könne und auf das höchste Strafmaß erkennen müsse, nachdem der Angeklagte 5 Jahre hinter einander das in ihn gesetzte Vertrauen systematisch gemißbraucht und Unterschleife in riesigem Betrage während dieser Zeit systematisch begangen habe. Das Urtheil lautete auf 20 Jahre Zwangsarbeit. Die Berufung an die Krone (den Staatssekretär des Innern) bleibt dem Verurtheilten frei gestellt, doch zweifelt man, daß ihm eine Milderung zu Theil werden wird.

Von den Ruberklubs des vereinigten Königreiches Großbritannien und Irland, welche Einladungen an alle Gentlemen Ruberer Deutschlands, Frankreichs, Rußlands, Nordamerikas, Belgiens, Hollands u. gerichtet haben, wird zu London im August d. J. ein großes internationales achtradriges Boot-Wettrennen veranstaltet werden. Die Rennbahn ist auf der Themse von Putney Aquaduct bis zum „Ship Inn“ zu Morale, ca. 4 1/2 englische Meile. Der Preis ist ein großer Silberpokal oder auch neun kleinere. Die Ruberer müssen Gentlemen sein und haben sich ihr Boot mitzubringen.

In Cambridge wurde am 12. d. Mts. ein Wirthshausstreit nach den Regeln des „Preis-Rings“ ausgefochten. Zwei junge Leute, Wales und Brazier, forderten sich auf Käuse; Wales, der Herausforderer, blieb nach ein Paar Gängen todt auf dem Plage. Bei der Todenschau wurde bezeugt, daß beide Kämpfer nüchtern waren. Der Sieger so wie der Besieger des Wirthshausstreits, in welchem das Duell stattfand, sind wegen „Tobtschlags“ vor die Geschwornen gewiesen.

[Amerikanische Bescheidenheit.] Daß wir eine große Nation sind — so schreibt der New-York Herald —, weiß die ganze Welt. Wir haben das schönste Land, die größten Seen, die längsten Flüsse, die höchsten Berge, die ausgedehntesten Eisenbahnen, die allerbesten und allerbesten Zeitungen; wir liefern der übrigen Welt Gold, Getreide und Baumwolle; unsere Atmosphäre herberbergt die größten Luftballons, unsere Seen die größten Schiffe, und wer wird läugnen, daß wir die allergrößten Feuersbrünste zu Stande bringen, die dießseit der ewigen Verdammnis zu schauen sind! — Doch das ist bei Weitem noch nicht Alles. Wir sind auch die Beherrscher der Welt. Amerika ist die Schulfuß des Univerfums. Bei uns hat der Kaiser Napoleon in die Schule gegangen; von uns hat er die Kunst gelernt, auf dem Schlachtfelde von Solferino vor Telegraph zu commandiren, die Industrie aufzumuntern, die Hilfsquellen Frankreichs zu vermehren — mit Einem Worte ein Franzose in Yankee-Hosen zu sein.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 19. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. das Reglement der Corrections-, Landarmen- und Erziehungs-Anstalt zu Zeitz, welches in Gemäßheit eines Erlasses des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen von der Königl. Regierung veröffentlicht wird.

Verordnungen (Chronik). Der Intendanturats Neumann von der Intendantur des h. Amterfords ist zu der des 4. Amterfords versetzt und der bisherige Registrator Blankenberg bei der Intendantur des 4. Amterfords zum Geheimen Registrator im Kriegsministerium ernannt worden. Dem Intendanturats Bahnschaffe vom 4. Amterfords ist der nachgeschickte Abschied mit der geschickten Pension und dem Charakter als Gehelmer Kriegsrath bewilligt worden. — Dem Kriegsrathen Geringe zu Zeitz ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft in der Stadt- und Landgerichts des Königl. Kreisgerichts zu Zeitz vom 1. Mai d. J. ab kommissarisch übertragen worden. Dem Justizvorsteher des hiesigen Kreisgerichts Vice-Präsidenten Moritz Gleditsch ist die Fortkauferschelle des Unterfiskus-Sandendorfs in der Oberförsterei Jörcks vom 1. Juli d. J. ab definitiv übertragen worden. — Die wiederhergestellte evangelische dritte Predigerstelle zu Aken, in der Diöcese Calbe a/S., ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Adolph Theodor Ferdinand Thiele verliehen worden. Durch den Tod des Pfarrers Anieling ist die Pfarrstelle zu Magisitz, in der Diöcese Zeitz, zur erledigung gekommen. Sie steht unter königlicher Patronate. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Buch mit Wölsdorf und Tersch, in der Diöcese Langensalza, ist der bisherige Pastor in Bellingen, Ludwig Ferdinand Gebhardt, ernannt und befristet worden. Die dadurch vakante gemorene Pfarrstelle zu Zelllingen, in der Diöcese Langensalza, ist Privatpatronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schimne mit Belfau, in der Diöcese Stendal, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Gustav Meier ernannt und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wolmerwende, in der Diöcese Grämsleben, ist der bisherige Hilfsprediger Emil Carl Ferdinand Stehlich berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Laucha, in der Diöcese Freyburg, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Carl Oswald Schulze berufen und befristet worden. — Von dem königlichen Konsistorio zu Magdeburg sind im 1. Quartale d. J. die Kandidaten der Theologie: 1) Carl Andreas Böttcher, gebürtig aus Gröningen; 2) Gustav Adolph Carl Gerike, geb. aus Weidewörde; 3) Otto Aulisch, geb. aus Eilsleben; 4) Johann Ernst Friedrich Bernhard Addechen, geb. aus Wolmirstedt; 5) Gottlieb Werner Richard Pflanz, geb. aus Stendal; 6) Friedrich Ferdinand Schütz, geb. aus Schwarz; 7) Ernst Heinrich August Henschel, geb. aus Weissenfels; 8) Carl Friedrich August Meintze, geb. aus Wölsdorf; 9) Gustav Carl Ferdinand Wenzel, geb. aus Berg bei Eilenburg; 10) Carl Benjamin Reichold, geb. aus Bötzingen; 11) Christoff Daniel Burhard Sperling, geb. aus Dorf Hamersleben;

12) Carl Euard Adolph Unger, geb. aus Meiseberg; 13) Friedrich Wilhelm Emil Wiefel, geb. aus Salzwedel, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeit bezeugt worden. — Die dritte Knabenlehrstelle an der Stadtschule zu Dommigshaus, Exhorie Torgau, Privatpatronats, ist durch die Weiterbestimmung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Im Ressort der Prov.-Steuerdirektion ist dem Hauptamts-Assistenten Kaselitz zu Halle durch Rescript des Finanzministers vom 22. April d. J., III. 8930, der Titel eines Ober-Steuerkontrolleurs verliehen worden. Die Steuerreceptur in Dresden ist aufgehoben. Der Steuerassessor Dreyer in Welleben ist gestorben. Der befristete Steuerassessor Horn in Duerfurt ist zum Hauptamts-Assistenten in Stendal befördert worden. Verlegt sind: der Steuerinspektor Blaschka von Liebenwerda nach Gardelegen, der Ober-Steuerkontrolleur Schänke nach Leobitz (Schleien) als Ober-Steuerkontrolleur nach Liebenwerda, der Ober-Steuerkontrolleur Serger von Zeitz nach Magdeburg, der Ober-Steuerkontrolleur Maß von Wittitz (Brandenburg) als Ober-Steuerkontrolleur nach Zeitz, der Ober-Steuerkontrolleur Frdr. v. d. Holz von Zeitz (Bommern) als Ober-Steuerkontrolleur nach Belgern, der befristete Steuerassessor Siedel von Liebenwerda (Brandenburg) als befristete Steuerassessor nach Duerfurt, der Steuerassessor Wellenberg von Weissenfels als befristete Steuerassessor nach Roberg, der Steuerassessor Jung von Torgau nach Magdeburg, der Steuerassessor Kautenstrauch von Braunlage nach Weissenfels, der Grenzassessor Fensdahl von Gr. Wauer als Steuerassessor nach Naumburg.

Naumburg. Das Merseburger Amtsblatt (Nr. 19) enthält folgende Personal-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellations-Gerichts:

Die Kreisrichter Eberty in Wittenberg, Delsen in Merseburg, Reinecke in Sangerhausen sind zu Kreisgerichts-Richtern ernannt. Die Referendarien Eppert und Wandt sind zu Gerichtsassessoren befördert. Der Referendarius Woberer ist an das Appellationsgericht zu Magdeburg versetzt und der Assessor Friedrichs auf seinen Antrag entlassen; dagegen ist der Assessor Giesel vom Kammergericht zu Berlin in dieses Departement übergetreten. Die Rechtskandidaten Gutsche, Meber und Weber sind zu Assessoren angenommen. Der Rechtsanwält Koberer ist zum Substitut ernannt. Dem Reichsanwalt und Notar Günther in Stolberg ist der Charakter als Justizrath, sowie dem Appellationsgerichts-Kanzleidirektor Drescher und dem Kreisgerichts-Kanzleidirektor Froschbe zu Erfurt der Charakter als Kanzleirath verliehen. Dem Appellationsgerichtsboten Korumann ist bei seinem 60-jährigen Dienstjubiläum, inselbst dem Kreisgerichtsboten Wilmann in Halle der Titel Botenmeister verliehen. Die Kreisgerichtsboten Bachmann in Zeitz, Koch in Halle und Koltrich in Zeitz sind vom 1. August d. J. an pensionirt. Die Hilfsboten Giese in Liebenwerda und Götze in Sangerhausen sind definitiv, Ersterer bei dem Kreisgericht selbst und Letzterer bei dem Kreisgericht in Halle, angestellt. Der Kreisgerichtsbote Thiele in Gonnern ist an das Kreisgericht in Halle versetzt.

Dr. Grouven, Dirigent der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Salzmünde, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Agriculturn-Chemie von der k. k. Central-Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 14. Mai.

Unter Vorhich des Justizraths Kritsch wurde verhandelt:

1) Das Directorium der französischen Stiftungen hat wiederholt darauf angetragen, die Regulierung der Grenzen und der neuen Straßen in und neben dem Anthesberger Garten vorzunehmen und die Königl. Polizeidirection veranlagt, daß die Ordnung dieser Angelegenheit nicht länger verschoben werde. Der Magistrat hat diesbezüglich die früheren Unterhandlungen wegen gegenseitigem Landaustausch sowohl mit den französischen Stiftungen als dem Dr. Werber wieder aufgenommen und haben dieselben, wie die mit übergebenen Verhandlungen ausführlicher nachweisen, ein so günstiges Resultat ergeben, daß Beide Beistellende sich mit der Ueberweisung gleicher Flächen aus dem der Stadt gehörigen Theile des Anthesberger Gartens für diejenige Straßen, welche sie zur Geradestellung der Straßen abzutreten haben, zurückerstattet erklären, der Dr. Werber außerdem aber seine neue Gartengrenze gebührend bescheiden, den Bürgersteig herstellen und die Hälfte der Kosten für Pflasterung der Fahrstraße längs dessen Grundstücks übernehmen will. Der Magistrat glaubt, daß eine günstige Ausgleichung dieser Sache sich nicht werden lassen und befristet deshalb die Genehmigung der Verhandlungen zugleich mit dem Antrage, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Franzosenstraße in der von der Königl. Regierung für notwendig erkannten Weise hergestellt wird. — Die Versammlung genehmigt die getroffenen Arrangements und ersucht sodann den Magistrat um Vorlegung eines Plans, auf welche zweckmäßige Weise das nach Regulierung der Werberischen Abtretungen der Stadt zufallende Terrain und die daran angrenzende alte Straße verwendet werden können.

2) Die Stadt besitzt als früherer Eigenthümer des Ritterguts Frensdorf in der Nähe zu Dientz einen Kirchenpuls, der nicht mit verkauft ist, bisher aber auch nicht benutzt wurde. Dieser Kirchenpuls, der überdem baufähig ist, verbindet die Anbindung anderer Kirchenpuls für die Wittkeller der Kirchgemeinde und ist deshalb darauf angetragen, auf denselben zu verzichten und den Uebzug zu genehmigen. Der Magistrat befürwortet die Genehmigung dieses Antrags vorbehaltlich des Rechts, eine Wiederanweisung eines geeigneten andern Raums zu fordern. — Die Versammlung erklärt sich mit der Aufgabe des Kirchenpuls, vorbehaltlich des Rechts, bei einem großen Umbau im Innern des Klosters dafür anderweitige Stitze in demselben Umfang für den Patron oder andere Frensdorfer Bewohner zu verlangen, einverstanden.

3) Der Magistrat überreicht die Rechnung über den Ehrlich'schen Stiftungsfond pro 1859 zur Prüfung und Dechargeleistung. Die Resultate derselben sind: Einlage von 15 Flr. 24 Sgr. 6 Pf. vorjähriger Bestand, 86 Flr. 25 Sgr. 10 Pf., 200 Flr. einbezogene Kapitalen, 2231 Flr. 27 Sgr. Zinsen, zusammen 2534 Flr. 16 Sgr. 6 Pf.

Ausgaben: 24 Flr. Unterstiftungen, 764 Flr. 22 Sgr. 8 Pf. dem Stetenshaufe, 375 Flr. der Taufkammeranstalt, 1362 Flr. 11 Sgr. 6 Pf. zur Kirchenstiftung, 14 Sgr. Inzueinem, zusammen 2528 Flr. 18 Sgr. 2 Pf. — Das Kapitalvermögen der Stiftung belief sich ult. d. 1859 auf 55,456 Flr. 25 Sgr. 11 Pf.

4) Dem Beschlusse vom 16. April d. J. gemäß hat der Stadtbaumeister eine neue Zeichnung und Anschlag über Aufertigung eines neuen eisernen Eingangsbohrs zum Hospitalgebäude vorgelegt; dieselben werden vom Magistrat mit dem Antrage überreicht, die danach erforderlichen Kosten mit 140 Flr. zu bewilligen. — Die Versammlung bewilligt diese Summe zur Beschaffung des Bores auf dem Wege der Submiffion an tüchtige Wermeister, ersucht aber dabei den Magistrat, dem Stadtbaumeister entgegenzusetzen, daß er befristet zu sein, daß die Kaufschienen gehörig tief fundamentirt werden.

5) Für den Unterricht geistig schwacher Kinder, welche an dem allgemeinen Unterrichte nicht Theil nehmen können, wurde bisher in 10 besonderen Stunden gefordert und hat sich dies als sehr zweckmäßig bewährt, aber auch die Notwendigkeit herausgestellt, diesen Unterricht von 10 auf 14 Stunden auszubehnen. Der Magistrat hat antragt deshalb die Vermehrung zu genehmigen und die dadurch entstehenden Kosten zu bewilligen. — Beides geschieht.

6) Zur Erledigung eines Memoriums gegen die Kämmerrechnung pro 1856 hat antragt der Magistrat zu genehmigen, daß bei Vermehrung von Plätzen zu Schambuden für die ersten 8 Tage 1 Pf. pro Pl., für jede fernere Woche aber die Hälfte als Standgeld erhoben, dem Magistrat aber in besonderen Fällen und bei längerer Dauer überlassen werde, einen noch geringeren Satz anzuwenden. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 21. Mai.
Kronprinz. Hr. Kammerer v. Major a. D. Graf v. Wartenleben a. Casow. Hr. Graf v. Ulterodt a. Schloß Scharenberg b. Eisenach. Hr. Kammerherr Frhr. v. Friesen m. Diener a. Kammerburg. Hr. Appelat.-Ger.-Rath v. Anckert a. Rumburg. Hr. Landrath v. Davier a. Nordhausen. Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Cleve m. Diener a. Mecklenburg, v. Hüken m. Diener a. Schwerin, v. Friederici a. Schlessen. Hr. Kammerherr v. Bilow m. Diener a. Ludwigsbürg. Hr. Rent. v. Schwarzkopf. Hr. Gen.-Leut. Enke m. Diener u. Hr. Pr.-Leut. Walz a. Berlin. Hr. Rechtsanwält. Hoffe m. Frau a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Germain a. Lyon, Franzius a. Danzig, Falk a. Mainz, Werber a. Dresden, Löffermann a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Nahlia a. Frankfurt a. M., Wolff a. Magdeburg, Müller u. Leutner a. Leipzig, Tobias a. Berlin, Lenkenbach a. Jagen. Hr. Hauptm. im 32. Inf.-Reg. v. Kühn m. Gem. a. Erfurt.
Goldner Ring. Hr. Baumfr. Bugke a. Gohlzen. Hr. Musiklehrer Köhn u. Fr. Henicke a. Magdeburg. Hr. Ober-Musiklehrer Weber a. Rörtingen b. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Magdeburg, v. Jüppur a. Aachen, Gehrig a. Leipzig, Schulze a. Köln. Die Hrn. Factore Bergmann a. Mülrena, Schröter a. Gonnern.
Goldner Löwe. Hr. Defon. v. Selchow a. Farnstedt. Hr. Fabrik. Händel a. Thorn. Hr. Parit. Reuter a. Dresden. Hr. Gutabel. Wädike a. Goldberg. Hr. Zimmerm. Erler a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Berg a. Berlin, Goltz a. Altona, Reiche a. Bromberg, Klebau a. Gulin, Süß a. München.
Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. im 4. Jäger-Bat. v. Lupinsky a. Sangerhausen. Die Hrn. Defon. Lüttig a. Rottenburg, Lüttig a. Wimmelburg. Die Hrn. Banquiers Philipborn u. Schulze a. Berlin. Hr. Fabrik. Ruge a. Wildschütz. Hr. Intend.-Rath Walter a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Rosenheim, Wolff u. Geuser a. Berlin, Klotz a. Greta, Vogelweidt a. Mühlhausen, Müller a. Leipzig, Bloch a. Berlin, Heberstedt a. Rende b. Rudolstadt, Hornthal a.

Kassel. Hr. Fabrik.-Dir. Zübner m. Gem. a. Bitterfeld. Hr. Offiz. v. Schuder a. Magdeburg. Hr. Defon. Wlgn a. Schöchwitz. Die Hrn. Schlichter Hartung a. Niesedt, Stolberg a. Pflz. Hr. Rittergutsbes. v. Sagenau m. Fam. u. Bedienung u. Hr. Defon.-Jasp. Serber a. Breslau.
Schwarzer Bär. Hr. Mühlensbaumfr. Neubert a. Jfenburg. Hr. Kaufm. Anorr a. Biele. Hr. Literat. Freund a. Breslau. Hr. Geschäftsbef. Köster a. Wittenfeld.
Meute's Hôtel. Die Hrn. Fabrik. Eispach a. Nordhausen, Naumann a. Gemenitz. Hr. Privat. Fröbel a. Jeginitz. Die Hrn. Kauf. Steinemann a. Magdeburg, Raß a. Wrießen, Fränkel a. Frankfurt a. M., Streubel a. Berlin, Her a. Braunschweig.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Fabrik. Brehme a. Jels. Hr. Amts-Assessor Klemschneider a. Silberheim. Hr. Parit. Köhner a. Leipzig. Fräul. Hof m. Schwesker a. Duerfurt. Die Hrn. Kauf. Ebe a. Gießen, Iller a. Potsdam. Hr. Philologe Tschischwitz a. Bremen. Hr. Polizey-Offiziant Arel a. Altona.

Singakademie.

Dienstag den 22. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Zur Uebung kommen: 2 doppelpchörige Motetten von Seb. Bach. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Mai.	Morgens; 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,31 Bar. L.	333,96 Bar. L.	335,28 Bar. L.	334,08 Bar. L.	
Dampfdruck	5,08 Bar. L.	6,06 Bar. L.	6,40 Bar. L.	5,85 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	82 pCt.	54 pCt.	83 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	13,3 C. Rm.	21,0 C. Rm.	16,1 C. Rm.	16,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

In dem über das Vermögen des frühern Fabrikbesizers **Christoph Rudolph Junzendorf** hier eröffneten Konkurse ist der Auktion.-Kommissar **Elise** hier als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden.
 Halle a/S., den 11. Mai 1860.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verladung unbekannter Erben.

Am 31. Januar 1855 ist die vermittelte Auszügler **Schweifer, Johanne Sophie** geborene **Schubert**, geboren zu Jinna bei Dor gau, auf dem Scheypelende hier mit Hinterlassung eines Vermögens von 18 Rth 7 S^{gr} 6 P^{fg} gestorben. Ihre eigentlichen Erben haben nicht ermittelt werden können und werden dieselben daher hierdurch aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf

den 25. Februar 1861
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Unterzeichneten anberaumten Termine mündlich oder schriftlich zu melden und ihre Erbensprüche nachzuweisen unter der Verwarnung, daß wenn sich Fein Erbe meldet und zu legitimiren vermag, der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus anheimfällt und zugesprochen werden wird.
 Eilenburg, den 12. Mai 1860.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung
 (gez.) Ziegert.

Proclama.

Die der unverehelichten **Antonie Richter** zu Pressel gehörigen Grundstücke, bestehend:
 a) in dem Erbrichterzute No. 1 mit einer schwebhafften Ziegelei,
 b) in dem Restgute No. 2,
 c) in dem Restgute No. 6,
 d) in mehreren walzenden Wiesen und Feldgrundstücken in Presseler und Zätscher Markt und
 e) in nicht unbedeutenden Gemeinde-Antheilen und Rechten,
 zusammen abgeschätzt auf
 27,439 Rth 18 S^{gr},
 sollen einzeln oder im Ganzen mit Inventarien und Borräthen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem hierzu auf
 den 1. Juni er.

an Gerichtsstelle vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath **Kranold**, Zermingszimmer No. 11, von **Vormittags 11 Uhr** ab anstehenden Termine verkauft werden.
 Kaufzuliffe werden dazu eingeladen und können Taxe und Verkaufsbedingungen in unserm Bureau No. 11. und beim Herrn Rechtsanwält **Hanke** hier einsehen.
 Eilenburg, den 26. April 1860.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die von der Wittve **Weinhardt** geb. **Schulze** hier nachgelassenen Grundstücke, namentlich ein halber Acker Wiese in Lehnarnarf

am Radegaster Damme und zwei Viertel Acker Wiese in Labendorfmarkt, Nr. 549 des Hypothekenbuchs über die hiesige Flur, an deren Stelle bei der Separation die Planstücke Nr. 692 und 809 von 1 Morgen 60 □ R. und beziehungsweise 1 Morgen 31 □ R. getreten sein sollen, abgeschätzt auf 135 Rth und beziehungsweise 175 Rth, sollen
 am 23. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle, und zwar die eine mit dem darauf stehenden Heu oder auch das letztere besonders meistbietend verkauft werden.
 Zörbig, den 15. Mai 1860.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige Rathskeller-Wirtschaft soll von Michaelis d. J. ab fernerweit auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Termin auf

**Sonabend, den 9. Juni d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,**

an Rathsstelle hier anberaumt ist und Pachtzuliffe hierdurch eingeladen werden.
 Die Pachtbedingungen können vor dem Termine auf hiesigem Rathhaufe eingesehen werden und auswärtige Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen und zu legitimiren; erforderlichen Falls sind 50 Rth zu deponiren.
 Düben, am 14. April 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 52 Schacht. Bruchsteine zur Verbauung einer abbrüchigen Uferstrecke in der Saale oberhalb der f. g. Köpziger Ecke soll am **Sonabend 26. Mai** c. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Halle, den 15. Mai 1860.
Der Bauinspector Herr.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Angeln am diesseitigen Saale wird hierdurch bei 15 S^{gr} Strafe verboten.
 Bömlich, den 18. Mai 1860.
Frenzel, Ortschulze.

Gasthof- und Brauerei-Verkauf.

Todesfälle in meiner Familie veranlassen mich, mein in lebhaftester StraÙe hiesiger Stadt belegenes Grundstück: „**zum halben Mond**“ ehemöglichst zu verkaufen; selbiges umfaßt Gastwirtschaft mit allem Zubehör und in dem geräumigen Hofe, befindet sich eine unlängst neuerbauete Brauerei, durchaus massiv und gut eingerichtet. Bei 4—5000 Rth Anzahlung bietet der ganz solide Preis unternehmenden und nicht unbemittelten Kaufliebhabern eine vortheilhafte Gelegenheit zum Ankauf. Alles Nähere erfahren reelle Reflectanten von unterzeichnetem Besizer.
 Merseburg, den 16. Mai 1860.
F. Sentschel.

Kapitalien von 1000 bis 15,000 Rth sind auf gute Hypothek wieder auszuliehen durch
Gödecke, Justizrath.

Die Frau-Commun zu Gera

empfehle ich rühmlichst bekanntes Lagerbier einer geneigten Beachtung mit dem Bemerkten, daß sie den Agenten **C. G. Kirchhoff** hier mit dem Export desselben betraut hat. Die Versendung geschieht in 1/1 und 1/2 Eimerfässern und werden solche gegen billige Provision franco zurückgenommen.
 Gera, den 5. Mai 1860.
Der Vorstand der Frau-Commun.
C. G. Klemm.

Auf Obiges Bezug nehmend, sichert der Unterzeichnete in Ausführung von geehrten Aufträgen die reellste Bedienung zu.
 Gera, den 5. Mai 1860.
C. G. Kirchhoff,
 Heinrichstr. Nr. 29.

Bekanntmachung.

Bei mir sind alle Sorten Platten, Krippen, Kuchschneisen u. s. w. stets vorräthig und Bestellungen darin werden sehr rasch und pünktlich ausgeführt.
 Esperstedt, den 16. Mai 1860.
Tobias Schneider, Steinbauer.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und auch gleich zu beziehen, bestehend aus 2 St., 2 K. u. Küche nebst Zubehör in der Nähe bei **Halle**, welches sich gut eignet zum Sommerlogis. Nähere Auskunft ertheilt **Hr. Vandermann**, Weinhändler, kl. Sandberg Nr. 6.

Eine möbl. Stube, parterre, ist sofort zu beziehen. Zu erfragen Barfüßerstraße Nr. 16 parterre.

Ein Rechnungsgehülfe und Protokollführer, seit circa 14 Jahren meist in schwierigen **Gemeinheits-, Theilungs- und Ablösungs-Sachen** beschäftigt, sucht Stellung im Bureau eines Special-Commissars. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst unter der Chiffre A. K. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung wenden.

Freiwilliger Verkauf.

Das bei Brechna an der Berlin-Casseler Chaussee belegene, im Jahre 1855 neu erbaute Schützenhaus, mit Stallung, überdauter Regalbahn, Schießstand, schönem Garten und 1/2 Morgen sehr gutem Felde, nebst dem daneben liegenden Zimmerplatz über 1 Morgen groß, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.
 Brechna, den 19. Mai 1860.

F. Werthold,
 Zimmermeister.

Ein noch in gutem Zustande sich befindender Braukessel, 349 Quart enthaltend, sowie eine kleine Thurmglöcke stehen zum Verkauf Mittels wache Nr. 17.



Thüringische Eisenbahn.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen werden auf unseren Stationen Leipzig, Halle, Merseburg, Weissenfels, Raumburg, Kösen, Sulza, Apolda, Weimar, Erfurt, Dietendorf und Gotha direkte Billets 1r und 11r Klasse nach allen bedeutenden Verrabahn-Stationen:

„gültig für Hin- und Rückfahrt vom Pfingstheilgabend (26. Mai) bis incl. 3ten Feiertag (29. Mai)“

zu ermäßigten Sonntagspreisen ausgegeben. Die Benutzung der Schnellzüge auf Grund dieser Billets bleibt ausgeschlossen.

Erfurt, den 19. Mai 1860.

**Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Nachdem Herr Gustav Sinke, in Firma: G. Sinke & Klincke in Halle a/S., in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft seit 1. April c. unsere Gesellschaft interimistisch vertreten hat, haben wir unter Befestigung Königl. Hochlöblicher Regierung, unsern bisherigen Mitarbeiter, Herrn Prem.-Lieutenant a. D. Fr. Müller, die General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Merseburg definitiv übertragen und ersuchen die resp. Versicherten, die fällig werdenden Prämien von jetzt ab an letzteren Herrn zu entrichten.

Hamburg, den 14. Mai 1860.

**Die Direction des „Janus“.
Nieth. A. W. Schmidt.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die oben genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem ergebenen Bemerken, daß dieselbe unter liberalen Bedingungen versichert, vierteljährliche und monatliche Prämienzahlungen gestattet, kein Eintrittsgeld verlangt und Recht giebt und nimmt vor den Gerichten der resp. Versicherten.

Prospecte und Antragsformulare sind unentgeltlich bei mir zu haben und jede gewünschte Auskunft wird stets mit Vergnügen erteilt.

Halle a/S., den 15. Mai 1860.

**Fr. Müller,
Leipziger-Straße Nr. 2.**

Unser reich assortirtes

Handschuh-Lager

von Gemstleder-, Wasch- und Wiener Glacé-Handschuben, Schlipfen und Cravatten, echt seidenen Taschentüchern und Schweizer Batisttuchern halten wir bestens empfohlen.

J. Leutgeb & Oberwalder, Markt Nr. 4.

Zugleich halten wir auch Lager von Strohhüten für Mädchen, Knaben und Herren, und empfehlen solche als etwas sehr Billiges und Neeles.

J. Leutgeb & Oberwalder aus Tirol, Markt Nr. 4.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Lincur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit festgeseigt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für Eisleben bei Herrn **C. Reichel**.

Beste saure Gurken in Orhoften offerirt billigst Albert Bertram in Alsleben a/Saale.

3500 Rp, auch getrennt, sind gegen sichere Hypothek auszuliehn Kannische Straße Nr. 11, 1 Treppe hoch.

In Raumburg a. d. Saale ist ein Garten, in welchem eine sehr frequente Gärtnerei betrieben wird, zu verkaufen oder zu verpachten und kann zu Weihnachten 1860 bezogen werden. Das Nähere in Nr. 255 auf dem Holzmarkt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

Karl Volke in Umsdorf.

Hamburger Preßhese

täglich frisch, sowie alle andern Backwaaren billigst bei

Wilhelm Heine,

große Ulrichstraße Nr. 12.

Von den neuesten **Sutbändern** empfiehlt

die bestgewähltesten Muster

Albert Hensel.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2 1/2 Sgr. Zu haben bei

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Mein Galanterie-Waaren-Lager bietet für diese Saison das Neueste von Paris, Wiener und englischen Luxusartikeln für seine Damen- und Herrengehörten in der größten Auswahl zu reellen billigen Preisen.

Richard Pauly.

Ein Barbiergehülfe findet sogleich Condition an der Glaubaischen Kirche Nr. 4.

A. Cefe.

In Diemitz bei Herrn Nauchfuß.

Heute Dienstag den 23. Mai Gesangs-Concert von der Familie **Wach** aus Göttingen. Anfang 6 Uhr Abends. Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., Damen zahlen nach Belieben.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Kösen.

Die Eröffnung unsers Bades am 15. d. M. zeigen wir ergebenst an mit dem Bemerken, daß von nun an auch die bisher zur Salzbe- reitung verwendeten, gefaltreicheren Solquellen der unterzeichneten Verwaltung überwiesen sind, sowie daß, mit Ausnahme des Salinen-Dampfbades, sämtliche Vorrichtungen, welche bisher Badezwecken gedient haben, namentlich das Gradirwerk und die Wellenbäder, unverändert fortbestehen.

Kösen, den 21. Mai 1860.

Die Bade-Direction.

Schwimm- und Badeanstalt- Eröffnung.

Mit dem heutigen Datum eröffne ich meine neue, Weingärten Nr. 23 belegene Schwimm- und Badeanstalt. Daß mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bitte mir auch jetzt nicht zu entziehen und werde für gewissenhaften Schwimmunterricht und ordentliche Beaufsichtigung Sorge tragen.

Halle, den 22. Mai 1860.

Wilh. Hoffmann.

Selterwasser, Sodawasser, Kohlen-saures Trinkwasser, Friedrichshaller und Kohlen-saures Bitterwasser hält stets in frischer Füllung vorräthig

Carl Brodtkorb.

Simbeer-saft und Kirschsafft in Zucker eingekocht, Simbeer-Limonaden-Extrakt, Simbeer-Essig, echten Bayr. Malz-zucker empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Stearinkerzen à Pack 7, 8, 9 u. 10 1/2 nach Dual, Paraffinkerzen à Pack 8, 10, 12 1/2 u. 16 1/2, 1/2 nach Dual. u. Gewicht bei

Carl Brodtkorb.

Blankes Stuhl-Flecht-Rohr u. Weitz-schen-Rohr billigst bei

Carl Brodtkorb.

Stärkstes Sprengpulver, grobkörnig, von vorzüglichster Dual. in Fässen von 1 G. billigst, à Pack 11 1/2 Sgr. Schweizer u. rhein-ländisches Jagd- u. Scheibepulver, Freudepulver für Feuerwerker, Patent-schroot, Posten, weiches Jagdblei, Fündhütchen mit und ohne Dede, Lade-pfropfen u. empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Frischer Kalk

Mittwoch den 23. Mai bei **Louis Kehse**, Klaustrhorvorstadt Nr. 9.

Wichtig für Bauunternehmer, Landwirthe und Hausbesitzer!
Sieben ist erschienen und in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung** zu beziehen:

Ventilations-Drainage gegen den Hausschwamm.

Mit 1 lithogr. Tafel. 8. geh. Preis **N 3**. Dieses Werk, auf langjährige naturwissen-schaftliche, mit der Bauwissenschaft in Verbindung gebrachte Forschungen basirt, macht durch seine klare Darstellung und die beigegebenen Zeichnungen jedem Bauverständigen die Anlage der Ventilationsdrainage bei jedem Gebäude möglich und giebt zugleich einen genauen Kosten-anschlag.

Kunst-Notiz.

Wie wir vernommen wird Herr Director **Ferd. v. d. Osten** am 27. d. M. das hie-sige Vivoli-Theater mit der neuen Posse „Einer von unsre Leut“ eröffnen. Dieselbe hat in Berlin zahlreiche Wiederholungen erlebt, und wird auch uns gewiß recht angenehm unterhal-tende Stunden bereiten, indem die Gesellschaft aus anerkannt guten Mitgliedern organisirt ist. Ebenso ist das Repertoire reichhaltig an neuen Lustspielen und Possen, unter anderen: „Die weiblichen Studenten“, „Ein Vormittag in Sanssouci“, „Das Mädchen vom Dorfe“ u. u., so daß wir Herrn v. d. Osten, sobald die Witterung einigermaßen günstig, einen zahl-reichen Besuch in Aussicht stellen können.

F. L. W.

Bekanntmachungen.

Verschiedene der Konkurs-Masse des Kürschnermeisters und Pelzwarenhändlers **Mois Kafchel** von hier gehörigen Forderungen, deren Fälligkeit zweifelhaft ist, sollen in dem auf **den 20. Juni d. Vormittags 11 Uhr** anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, unter Leitung des unterzeichneten Kommissars öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Verzeichniß ist nebst den vorhandenen Beweismitteln im Konkurs-Büreau, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht ausgelegt.

Halle a/S., den 10. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses
Boße,
Kreis-Gerichts-Rath.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Quedlinburg,
Erste Abtheilung,
den 18. Mai 1860 Vormitt. 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des Webermeisters **August Gottfried Bode** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Mai d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Heydrich** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 31. Mai d. J. Vormittags
11 1/2 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. Juni d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgeächten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. Juni d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 16. Juli d. J. Vormittags
10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften und zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befugniss fehlt, werden zu Bevollmächtigten die Rechtsanwälte **Lenien** und **Krüger** hier vorgeschlagen.

Ökonomie-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die Ökonomie zu erlernen, findet auf einem großen Rittergute 1. Juli a. c. oder sofort einen guten Unterkommen. Das Nähere bei Herrn **Ed. Benold** in Halle, Marktstraße Nr. 3.

Etablissement!

Hierdurch beehre mich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich

Montag den 21. d. M.

Große Ulrichsstraße Nr. 5, im zweiten Laden

des Herrn **L. Richter**, ein

Herren-Garderobe- und

Herren-Garderobe-Artikel-Magazin

eröffnen werde und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Halle a/S., im Mai 1860.

Wilhelm Voigt.

In meinem neu eröffneten Magazin sind zu haben: Sommerpaleto's, Röcke, Beinkleider, feine Westen in großer Auswahl, schwarzseidene Herren-Hüte, Filz- und Strohhüte, Stepphüte in Taffet, Pique und Buckskin, Mützen neuester Façon in allen Gattungen, sowie alle Arten Schlipse, Cravatten, schwarzseidene Halstücher u. s. w. u. s. w., und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Voigt,

5. Große Ulrichsstraße 5.

Als ganz etwas Neues und Schönes empfehle ich eine Sendung türkisch Linnen-Bade-Handtücher zum Frottiren.

Wilhelm Voigt.

Ausverkauf.

Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche veranstalte ich in dem im Gasthose zum „goldenen Löwen“ hier selbst belegenen Laden, Leipzig-Strasse Nr. 103/4, einen Ausverkauf der zur **Heynig & Sachler'schen** Concursmasse gehörigen Tabacke und Cigarren.

Carl Deichmann, def. Verwalter der Masse.

Nr. 85. Leipzigerstraße bei G. Rothkugel. Nr. 85.

Eine große Auswahl echtfarbige 3/4 br. Zib-Rattune von 3 1/2 Sgr., rosa und lila 4 1/2 Sgr., Poil de chevre von 3 1/2 Sgr. an. Englische Double-Barege von 3 Sgr. an, eine Parthie feine Saconnet von 4 Sgr. an. Rein wollene Puir de Laine von 10 Sgr. an. Lüstrin, langgestreift von 6 Sgr. an. Thibet und Bollatlas sehr billig. Schwarzen Patent-Sammet von 9 Sgr. an. Double-Lustre von 7 1/2 Sgr. an. Weißen Mull zu Kleidern von 3 Sgr. an. Um jedem Ausverkauf entgegen zu stehen stelle ich die Preise noch billiger als gewöhnlich.

Nur Leipzigerstraße Nr. 85.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, Halle bei **Hermann Berner**, gr. Ulrichsstr. Nr. 8, zu beziehen:

Der angehende Landwirth als Gutbesitzer, Pächter und Ökonomieverwalter

entsprechend dem heutigen Standpunkte des landwirthschaftlichen Fortschritts und unter Berücksichtigung seiner Berufsweite, Lehr- und Dienstjahre.

Von **Friedrich August Pindert**,

prakt. Ökonomie und Gutbesitzer, Inhaber einer Verdienstmöglichkeit, corresp. Mitglied mehrerer gelehrten Ökonomie-Gesellschaften &c.

gr. 8. broch. Preis 1 Thlr. 21 Ngr.

Ein praktischer, wissenschaftlich gebildeter Ökonomie, dem wir das Manuscript zur Prüfung übergeben, fällt das Urtheil: was uns die Praxis erst in Jahren lehrt, können wir aus diesem klar und für Jedermann faßlich geschriebenen Werke in wenig Wochen erlernen.

Die deutsche Holzucht.

Begründet auf die Eigentümlichkeit der Forsthöher und ihr Verhalten zu dem verschiedenen Standorte.

Letztes Werk

von **Dr. W. Pfeil**,

Königl. Preuss. Geh. Ober-Forsttrabe und Professor, Inhaber mehrerer Orden &c. &c.

gr. 8. broch. Preis 2 Thlr. 22 1/2 Ngr.

Wir liefern hiermit das letzte Werk eines der ersten deutschen Forstmänner, eines im In- und Auslande rühmlichst bekannten Autors. Er selbst äußerte sich (s. Vorrede) darüber, daß dasselbe gewissermaßen das Facit seines ganzen, der Forstwirthschaft gewidmeten Lebens sei, daß es als Extract der ganzen kleinen forstwirthschaftlichen Bibliothek gelten könne, die er im Laufe von fünfzig Jahren der Öffentlichkeit übergeben hat. — Weitere Empfehlung bedarf es nicht.

Ungelegenheit des Diakonissenhauses.

Es naht die Zeit, in der wir auch dieses Jahr den Bazar zum Besten des Diakonissenhauses zu eröffnen denken. Wir bitten daher alle Diejenigen, deren Liebe uns eine Gabe zugetracht hat, solche bis Mitte kommenden Monates mir zu übergeben, da der Verkauf den 2. Juli beginnen soll.

Halle, den 20. Mai 1860.

Confistorialrätbin Tholuck.

Unsere Schwimm- u. Bade-Anstalt, Weingärten 14,

ist eröffnet, um deren zahlreichen Besuch und recht zeitige Meldung am Schwimmunterricht Die Gebr. Elisch.

fl. 250,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. Juli 1860 der Oesterreichischen Eisenbahuloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5,000, 20mal 4,000, 76mal 3,000, 54mal 2,500, 264mal 2,000, 503mal 1,500, 773mal 1,000 Gulden ic.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. 125 erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand verkümmern, von dem Man Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gern weitere Auskunft. Franz Fabricius, Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Import echter Panama- u. Maracaibo-Hüte.

En gros- & En detail-Verkauf

von C. F. Triepel in Berlin, Brüderstrasse Nr. 23.

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter

echter Panama-Hüte, garnirt von 18 bis 40 Pf pr. Dutzend, echter Maracaibo-Hüte, garnirt v. 4 1/2 - 7 Pf per Stück.

En gros & en detail in grösster Auswahl.

C. F. Triepel,

Berlin, Brüderstrasse Nr. 23.

Conrad Weyland, gr. Klausstrasse Nr. 10,

empfehlte sein Lager von Reisekoffern in allen Größen, Reiseetaschen in verschiedenen Façons und Mustern, Gutschachteln, Schirmfutterale, Necessaires u. s. w.

Die Leinwaaren aus Handgespinnst

von C. G. Schnabel & Sohn aus Carlsberg bei Greifenberg (Kr. Lauban), bestehend aus den verschiedensten Sorten Leinwand, Taschentüchern, Handtüchern und Tischdecken in Drell und Damast, sind wieder in bekannter Güte zu den billigsten Preisen auf kurze Zeit zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt im Gasthof „Zum gold. Pflug“, Alter Markt 27, Zimmer Nr. 17, 1 Treppe.

Atteste:

Herr Schnabel hat bereits mehrere Jahre den Bedarf an Leinwand in meine Wirthschaft zur größten Zufriedenheit geliefert, was ich demselben hierdurch sehr gern bescheinige. Dederstedt, den 11. November 1858. A. Brause, Gutbesitzer.

Die seit langer Zeit von Herrn Schnabel für meinen Haushalt bezogene Leinwand hat sich stets empfehlenswerth erwiesen. Mansfeld, den 12. Decbr. 1859. Sanitätsrath Dr. Thalwiger.

Landguts-Verkauf, 1 Stunde von Leipzig gelegen.

Das Ableben des Besitzers veranlaßt den baldigen Verkauf des Gutes; dasselbe enthält 225 Morg. Areal durchaus Weizenboden und wird mit vollständigem lebenden und todtten Inventar u. s. w. übergeben.

Der Kaufpreis ist 28,000 Pf, Anzahlung 12,000 Pf. Die übrigen Kaufgelder können zu 4 1/2%, ohne einer baldigen Kündigung unterworfen zu sein, stehen bleiben. Dieses Gut kann durch den zufälligen Verkauf eines daneben liegenden Gutes von 184 Morg. vergrößert werden.

Näheres G. R. S. # 1000. fr. poste restante Leipzig.

Ein lediger, 29 Jahr alter militär-freier Mühlenbauer und dergl. Werkführer sucht als solcher entweder sofort oder bis 1. Juli d. J. eine Stelle in einer Grösmühle. Die Adresse ist bei Ed. Stückrath in der Erped. d. Bzg. zu erfragen, welcher auch gef. Offerten besördert.

Zwei tüchtige Malergehilfen sucht der Maler F. Helsensteller, Breitestrasse Nr. 16.

Ein tüchtiger Schaafknecht findet sofort einen Dienst bei dem Stadthirten Krimmling in Löbejün.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Beiträge sagen wir herzlichsten Dank: Von der Parochie Braunrode 7 Pf 29 Jg 4 L. Von d. Gemeinden Döberlingen 4 Pf; Böben 12 Jg 3 L.; Ziegelrode h. Du. 2 Pf 5 Jg. Vom Schiedsamte Hohen aus d. Injurienfache S. / . St. 1 Pf 15 Jg. S. in C. 1 Pf; K. in W. 10 Jg; S. in M. 1 Pf; B. in R. 1 Pf. Gesammelt 1 Pf an einem vergnügten Abend in Riemberg. Hr. B. C. 5 Jg; P. in C. 10 Jg; Hr. R. 3. 12 Jg; De. E. in G. 1 Pf; Hr. Sem. E. in Cöslin 1 Pf; Büchse 12 Jg 9 L.; Fr. D. G. 5 Jg. Durch d. 3. Schiedsamt vom Ort. Hr. G. in Folge eines Vergleichs M. / . G. 2 Pf. Hr. Vast. G. in Giffelsfeld 2 Pf; F. H. v. St. 5 Jg; Fr. B. 10 Jg; Hr. R. D. aus d. schiedsamt. Vergleich zwischen H. u. D. 15 Jg. Mittinnigem Danke gedenken wir auch des zu Helfstedt entschlafenen Herrn Kreisgerichts-Secretärs Böttger, welcher der Anstalt ein Legat von 100 Pf vermacht hat.

Halle, den 18. Mai 1860.

Klog.

Bachhaus-Verkauf.

Ich bin genehm, mein vor 17 Jahren ganz neu erbautes Haus zu verkaufen; es liegt in der Nähe des Marktes und in einer der vortheilhaftesten Straßen; auch kann ein Theil der Kaufsumme fest darauf stehen bleiben.

Alles Nähere zu erfragen bei

Carl Schwabe, Bädermeister.

Weißenfels, den 16. Mai 1860.

Ziehung am 1. Juni.

Kurhessische Loose.

Gewinne: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000 etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco übersandt durch die Staats-Effekten-Handlung von

Anton Horitz in Frankfurt a. M.

Ein junger Mensch von 20 Jahren, der bisher auf zwei großen Gütern die Rechnungs-, Polizei- und mannigfaltigen Privatgeschäfte besorgte, sowie die Hofverwalterstelle auf dem letzten Gute mit zu versehen hatte, sucht, da sich seine jetzige Stellung zum 1. Juni er. von selbst auflöst, ein anderweitiges ähnl. Engagement. Offerten bittet man gefälligst poste restante F. R. Bitterfeld niederzulegen.

Für ein Landesproducten-Geschäft wünsche ich einen Reisenden im Auftrage zu engagiren. Auch können gewandte Detailisten in Colonial-, Eisen-, Kurz- und Manufactur-Waaren-Geschäften geeignete Placements erhalten durch den Kaufmann W. Matthesius, Berlin.

Für Blumenfreunde.

Hiermit empfehle ich den geehrten Blumenfreunden zur Ausschmückung der Blumengärten eine reiche Auswahl kräftiger Pflanzen, bestehend in den schönsten Astern, Leokoyen, sowie in vielen Sorten der schönsten und lange blühenden Sommerblumen zu dem billigsten Preise. 12 Schock für Einen Thaler.

August Hertel in Erfurt (Johannesvorstadt).

Den Herren Gutsbesitzern und Amteuten mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von den großen und starken gläsernen Milchfatten a 3 und 4 Quart Inhalt, welche sich in den Molkereien als sehr praktisch erwiesen, stets Lager habe. Ich halte mich daher zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

F. W. Auerbach in Magdeburg.

1 halbo. 4 sit. Wagen, auch ganz verdeckt zu machen, leicht 2 spänner, modern u. gut im Stande, zu verk.

Schweitzer. 31 bei K. Krönig, Sattlermeister.

Guttschmeckende saure Gurken verkauft in Drosophen Robert Lehmann.

Schöne türkische Pflaumen empfiehlt in Originalgebunden wie ausgewogen zu billigem Preis Robert Lehmann.

Für Bauunternehmer.

Für die Fabrik der Herren Herrn. Stolle & Co. in Berlin nehme ich Aufträge auf: Asphalt-Steinpappe zu Dachbedeckungen; Cementfirnis als Siderungsmaterial für jede alte und neue flache Bedeckung; Asphalt zu Trottoirs; Eisenlack zur Siderung des Eisens vor Rost, zur prompten Besorgung entgegen.

Proben, Preiscurante und Atteste stehen gern zu Diensten.

F. W. Giebner in Cönnern.

Bekanntmachung.

Im Gute Nr. 1 in Zabenstedt bei Gerbstädt sollen veränderungsbalber:

- 4 Stück gute Arbeitspferde im Alter von 6-9 Jahren,
- 1 Fohlen 2/3 Jahr alt und
- 1 Fohlen 1/3 Jahr alt,

sämmtlich von brauner Farbe, im dasigen Gasthofe am 30. Mai Mittags 1 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rothwe Zwiebel und gute Neustädter Spkartoffeln sind abzulassen in Wispeln und Scheffeln auf dem Rittergute Rieda bei Stumsdorf.

Ein Zuchtpulle, 2/3 Jahr alt, schönster Rasse, steht zum Verkauf beim Fleischermeister G. Naumann in Gröbzig.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schweigle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ekt. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ekt. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 118.

Halle, Dienstag den 22. Mai
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, Sonnabend d. 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Aleppo vom 28. v. M. hatte man an den Thüren der dortigen Christenhäuser Aufforderungen zum Morde der Christen angeheftet. Der Gouverneur hatte zwar die Häufelführer verhaften lassen, die Garnison war indes unzureichend und hielt man die Ausübung der Justiz für unmöglich. Man fürchtete einen neuen Ausbruch des Fanatismus.

Nachrichten aus Neapel vom 15. d. melden, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Caraffa, in einem Circularschreiben an das diplomatische Corps die piemontesische Regierung anklage, sie habe die Organisation und den Abmarsch der Garibaldischen Banden trotz ihres Versprechens, es zu verhindern, geschehen lassen. Das Attentat verlege die völkerrechtlichen Gesetze. Eine blutige Anarchie werde ganz Europa in Gefahr bringen, und weise er die Verantwortlichkeit für solche Missethaten auf die Urheber und Theilnehmer zurück. Der sardinische Gesandte Billamarina protestirte gegen die Anklagen und die falschen Beschuldigungen.

Man glaubt noch immer, daß Garibaldi selbst sich nach Calabrien gewendet habe.

Paris, Sonnabend d. 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage wird der Bischof von Faenza den Erzbischof von Bologna vertreten, der nach Turin gebracht werden soll, weil er sich geweigert hat, dem Befehle der Regierung nachzukommen. Gegen den Bischof von Imola geht man gleichfalls vor.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden sämtliche Gegenstände der Tagesordnung nach den Anträgen der Commission erledigt; der Gesetzentwurf wegen Abschätzung der pommer'schen Lehne in §. 1, als im Widerspruch mit der Verfassung stehend, mit 125 gegen 125 Stimmen abgelehnt, worauf der ganze Gesetzentwurf vom Justizminister zurückgezogen wurde.

Nachdem in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses mehrere auf die Angelegenheiten der Juden und Dissidenten bezügliche Petitionen erledigt waren, folgte die Berathung des Wahlbezirks-Gesetzes. Nachdem der Minister des Innern sich mit den einzelnen, die Wahlbezirks-Eintheilung betreffenden Aenderungen der Commission einverstanden erklärt, ward dann auch bei namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz mit 49 gegen 44 Stimmen angenommen und damit die Resolution in Bezug auf die behauptete Verfassungswidrigkeit der Eintheilung der Stadt Berlin in mehrere Wahlbezirke erledigt. Auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung am Montag stehen die neuen Militärvorlagen.

Die Zahl der anwesenden Abgeordneten lichtet sich schon sehr; viele sind schon abgereist. — Die Gemeindef Kommission beantragt in ihrem vierten Petitionsberichte, die Petitionen der Magistrate zu Schweidnitz, Neisse, Brieg, Grünberg, Glogau und Liegnitz um Entbindung der Städte von über 10,000 Einwohnern von der Kontrolle des Landraths der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Der Landtagschluss wird dem Vernehmen nach am Mittwoch den 23. oder Donnerstag den 24. erfolgen. Wie verlautet, liegt es in der Absicht des Prinz-Regenten, mit einer Thronrede diesen Act zu vollziehen. Im Herrenhause wird eine specielle Debatte über die kurhessische Angelegenheit nicht mehr erfolgen. Dagegen ergibt sich aus verschiedenen Anzeichen, daß das Herrenhaus bei den Verhandlungen über die neue Militärvorlage Gelegenheit nehmen

der Regierung

Schul-Regu-
eingegangen,
we, theils ihre
ängel beentra-
tlichen Petiti-
sfe die Re-
hen Hause zu
sämmtlicher
atsministerium
, 2. und 3.
nd deshalb die
iger Petenten
moretloffes in
nar-Präparan-
mpfehlen, und
verheißenen Un-
über die wün-
ehrer-Semina-
randen, wenn

usse der Land-
erg, wo Se.
r zu beginnen
inweisung der
nen, dagegen
arbrücken sich
ed.

nzen hat sich
isonen bei der
t, die meisten
die Kavalle-
sprochen wer-
weit festgestell.



Befehle von dem Wunsche, die Einheit Deutschlands auf dem Gebiete des Rechts nach Kräften fördern zu helfen, hat die „Juristische Gesellschaft“ in Berlin beschlossen, einen deutschen Juristentag auszusprechen und jährlich wiederkehrende Versammlungen von deutschen Rechtsberühmten anzubahnen. Sie hat eine Commission mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. In Folge dessen hat diese eine vorläufige Ordnung für den deutschen Juristentag entworfen, welche, bis zur ersten Versammlung maßgebend, dieser zur Beschlussnahme unterbreitet werden wird. Der erste deutsche Juristentag wird am 28., 29. und 30. August d. J. in Berlin stattfinden.

Das „Preuß. Volksblatt“ schreibt: „Ein seltsames Gerücht durchläuft Berlin. Es ist wiederum von einem Depeschen-Diebstahl, welcher der französischen Regierung zugute kommen soll, die Rede. Es soll sich zunächst um einen Brief des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert von England handeln.“

Von den in Berlin residirenden Gesandten der fremden Mächte werden die Gesandten Frankreichs und Oesterreichs Berlin nicht verlassen, der Englische Bevollmächtigte in Potsdam eine Landwohnung beziehen. Der Russische Gesandte wird theils in Köln, theils in Berlin den Sommer zubringen; im Herbst, wie verlautet, aber zu einer andern Stellung, als Gesandter seines Kaisers in Paris, oder als Minister des Auswärtigen nach Petersburg berufen werden.

Es ist an betreffender Stelle bekannt, daß neben der französischen auch die russische Diplomatie thätig ist, den partikularistischen Geist der deutschen Klein- und Mittelstaaten anzuschüren und zu erhalten, um unter allen Umständen eine Einigung der deutschen Staaten zu hintertreiben. Es ist von diesen Agitationen in der Absicht